

WARUM SIND WIR HIER

(aus dem Werk *DIE NEUOFFENBARUNG* erhalten durch
das Wort Gottes, diktiert an den Mystiker Jakob Lorber)

4° CIAK

DER ERSTE VOM „GÖTTLICHEN SEIN“ GESCHAFFENE GEIST HIESS „LUZIFER“

C4/1) Luzifer war also der erste und auch der größte Geist (*SJG/1/67/3*)⁽¹⁾ den Ich erschuf.

C4/2) Diesen Hauptgeist formte Ich, in dem Ich an einen bestimmten Punkt unzählige „besondere“ Geister, ausgestattet mit Intelligenz, versammelte (*SJG/2/231/5*)⁽²⁾, die in Wirklichkeit Meine Gedanken waren (*SJG/7/17/2-4*)⁽³⁾ (*SJG/7/72/9*)⁽⁴⁾ und nur Mir sichtbar waren (*SJG/8/37/7*)⁽⁵⁾, und aus dieser Ansammlung von Geistern erstand eine wesentliche Idee, deren Name eben Luzifer war.

C4/3) Damit ihr die „Größe“ von diesem Geist verstehen könnt, muss Ich euch erst einmal Meine Art des Schaffens erklären. In der Tat, um ein Wesen erschaffen zu können, muss Ich mich nicht mit einer sogenannten „himmlischen“ Frau vereinigen, das heißt durch einen sexuellen Akt, so wie ihr menschlichen Wesen der Erde, sondern es ist ausreichend dass Ich es will und das was Ich will existiert schon. (*GH/3/26/20-21*)⁽⁶⁾

C4/4) So hört also welche Meine Art des Schaffens ist: « Wenn Ich irgend eine Sache wünsche, so beginne Ich zu denken und

augenblicklich kann ich in Mir eine unendliche Quantität von flüchtigen Bildern erkennen, die nichts anderes als Meine Gedanken sind. Dann halte Ich die Gedanken „fest“, die Mir am besten gefallen und Ich vereine sie, um eine Idee zu formen, die dann nichts anderes ist als eine Ansammlung von verschiedenen Gedanken. An diesem Punkt speichere Ich diese Idee und dann verbessere sie durch ein Angliedern von anderen Gedanken und sekundären Ideen und auf diese Weise ändere Ich sie in ein Konzept um. Dann ergreife Ich dieses Konzept und verfestige es durch das Lebensfeuer Meiner Liebe und dieses Bild-Konzept, das ein Gegenstand oder auch ein Lebewesen sein kann, befindet sich somit bereits ausgestattet mit einer substanziellen Form, welche eine „verfestigte Kopie“ der spirituellen ursprünglichen Idee ist (*SJG/5/228/6-12*)⁽⁷⁾ (*SJG/8/37/7*)⁽⁸⁾. Falls Ich dieses substantielle Konzept „materialisieren“ möchte, dann versammle Ich daran einige raue Substanzen (*SJG/5/111/4*)⁽⁹⁾, indem ich es in einer Hülle schließe (*SJG/2/232/2*)⁽¹⁰⁾, und in dieser Art von „körperlichem Gefängnis“ kann es sich in Freiheit entwickeln und unabhängig werden».

C4/5) Da ihr nun wisst wie Meine Art des Schaffens aussieht, so seid ihr auch in der Lage zu verstehen dass Luzifer der „größte“ Geist war, da er nicht nur Mein Gedanke war, sondern auch der Träger aller Meiner, von Ewigkeit her, aus Mir ausgegangener, Gedanken (*GH/3/27/17*)⁽¹¹⁾. Er war also ein konkretes Konzept rein geistiger Natur und Ich bestimmte, dass dieser hohe erste Geist wie ein zweiter Gott an Meiner Seite werden sollte. (*Ea/56/3*)⁽¹²⁾

C4/6) Die einzige Sache, die Mich von ihm unterschied war das „Maß“, und dieses bestand in der Tatsache dass Meine bestehenden Elemente in der kompletten und perfekten Ordnung waren von Ewigkeit her, während seine mussten die auferlege Ordnung als Tugend erreichen, durch den freien Kampf, das heißt durch die spontane Aktion, oder bessere gesagt durch die Methode der Selbstbildung. (*SJG/2/229/6-7*)⁽¹³⁾



Luzifer, der erste Geist von Gott erschaffen

UNTERSCHIED ZWISCHEN „LUZIFER“ UND „SATANA“



Satana, gleichzusetzen mit Gottes Gegenpol

C4/7) An diesem Punkt nahm Ich dieses konkrete Konzept mit dem Namen Luzifer und durch Meinen Willen „verfestigte“ Ich ihn und Ich gab ihm eine Wesenhaftigkeit.

C4/8) Und unter diesen Konditionen war Luzifer nicht mehr rein geistig, oder der prinzipielle Lebenspol [\(SJG/5/228/11\)^{\(14\)}](#), sondern er wurde der Gegenpol [\(SJG/5/228/12\)^{\(15\)}](#), und dieser Träger war die neugeschaffene Frau [\(GH/3/27/18\)^{\(16\)}](#) deren Name Satana ist, der mit dem Gegenpol zu Gott gleichzusetzen ist.

C4/9) Dieser Geist Gottes, welcher Satana ist, war Gott gegenüber gestellt, so wie die Frau dem Mann gegenüber gestellt ist. [\(Ea/56/2\)^{\(17\)}](#)

C4/10) Satana war somit die „verfestigte Kopie“ des konkreten geistigen Konzeptes, mit dem Namen Luzifer und es darf nicht wie eine Frau auf der Erde betrachtet werden [\(GH/3/26/14-16\)^{\(18\)}](#), es muss vielmehr als ein „empfängliches“ Wesen betrachtet werden, das heißt „der Teil, der empfängt“ und der als „Gegenpol“ zu Mir steht, während Ich Derjenige bin der „gibt“, „der Teil der verteilt“. [\(GH/2/88/4-13\)^{\(19\)}](#)

C4/11) Satana kann somit als weiblicher Aspekt dargestellt werden, als Meine geliebte Tochter und Meine liebe Braut [\(GH/3/18/8-12\)^{\(20\)}](#), doch nur in ihrer Funktion als „empfängliches Wesen“ und nicht in der törichten Betrachtung, dass sie Meine Braut sein kann, denn Ich benötige keine Frau, um Himmel und Engel, Sonnen, Welten, Monde, Pflanzen, Tiere und Menschen zu zeugen. [\(GH/3/26/22-25\)^{\(21\)}](#)

C4/12) Denn Meine wahre ewige Braut ist Meine Weisheit, mit deren Ich unzählige Milliarden von Wesen zeugte. [\(GH/3/27/11-14\)^{\(22\)}](#)

C4/13) Da ihr nun dieses wisst, sage Ich euch auch, dass Ich in diese Kreatur wirklich Meine ewigen unzähligen Ideen zeugte, mit dem Namen Satana. [\(Ea/56/2\)^{\(23\)}](#)

C4/14) Und so befand sich dieses Wesen reell und lebend Mir gegenüber und es war auch von allen Seiten „perfekt“, den es benahm sich exakt so wie Ich Selbst es vorgesehen und in es gelegt hatte. Ihr sollt jedoch wissen, dass dieses Wesen, das nach Meinem Willen und nach Meinen Wünschen programmiert war, wie eine tote Maschine [\(GH/3/25/15-16\)^{\(24\)}](#) vor Mir war, oder anders ausgedrückt wie ein „Roboter“, da es nur das tat, was Ich diesem Wesen einprogrammiert hatte.

C4/15) Damit ihr jedoch zutiefst dieses Konzept versteht, stelle Ich euch folgende Frage: „Was würde ein Mann der Erde sagen, wenn dieser eine perfekte Braut hätte, die alles machen würde was er nur wünscht?“. Ihr würdet sicherlich sagen: „Er wäre der glücklichste Mann der Erde!“.

C4/16) Seht auf den ersten Blick erscheint es so zu sein, doch Ich sage euch, wenn dieser Mann der Erde die Möglichkeit hätte, so wie Ich, eine Frau zu erschaffen und sie dann zu programmieren, damit sie all das tut was er sich nur wünscht, nun ich versichere euch, dass nach kurzer Zeit dieser Mann sich, mit der von ihm geschaffen Frau, langweilen würde, denn in ihm würde immer stärker der Eindruck entstehen, dass er sich vor einem Roboter befindet, der automatisch die Instruktionen, die er selbst in diese Frau einlegte, wiedergibt.

C4/17) Doch nun stelle Ich euch eine andere Frage: „Doch was mache Ich Selbst, der einzige und wahre Schöpfer, mit einer perfekten Kreatur, von Mir erschaffen, wenn diese Kreatur genau nach Meinen Angaben denkt und handelt, so wie Ich Selbst bestimmte und in sie legte?“.

C4/18) Oder bessere noch: „Was mache Ich mit einer Kreatur des Namens Satana, von Mir Selbst programmiert, wenn Ich schon im Voraus weiß wie ihr Verhalten sein wird gegenüber irgendwelcher Anfrage von mir?“.

DIE BEDÜRFNISSE DES GÖTTLICHEN WESENS WERDEN DURCH DIE METHODE DER SELBSTBILDUNG GELÖST

C4/19) Auf diese wichtige und tiefgründige Frage gibt es nur eine Antwort und die lautet: «Der Schöpfer musste diese Kreatur, die durch ihn erschaffen wurde, die „Vorbestimmung“ oder besser ausgedrückt das „Programm“, das im voraus von Ihm Selbst installiert wurde, nehmen, und dann musste Er eine Methode aktivieren, die der Kreatur erlaubt, aus sich selbst heraus eine eigene Persönlichkeit zu formen“».

C4/20) In der Tat ist nur ein „spontanes und freies“ Verhalten dem Schöpfer willkommen, denn es muss die Kreatur selbst sein, nachdem sie sich selbst und die Charakteristiken des eigenen Schöpfers erkannt hat (GH/3/27/15)⁽²⁵⁾, sich spontan zu entscheiden, sich den Willen des Schöpfers zu beugen oder dies nicht zu tun.



Liebessaustausch zwischen dem Schöpfer und der Kreatur

C4/21) Tatsächlich sind dies die optimalen Konditionen, die zwischen Schöpfer und Kreatur bestehen sollten. Das heißt die Kreatur sollte – zuerst – den eigenen Schöpfer erkennen und – dann – sollte sie Ihn für Seine wunderbaren Charakteristiken schätzen und sollte Ihn für den Weisesten aller Weisen halten, und vor allem sollte sie Ihn über alles lieben, nachdem sie erkannt hat, dass ER, als der EINZIGE Schöpfer, den daraus resultierenden, immensen Wunsch hat, in Gemeinschaft mit Wesen die Ihm ähnlich sind zu sein und somit auch die unendliche Notwendig verspürte, geliebt zu sein von Kreaturen, die Er Selbst erschuf, und dass Er sie liebte, bevor Er sie noch erschuf, das heißt als sie nur Seine Gedanken waren.

C4/22) Es waren tatsächlich dies die immensen, lebendigen und essentiellen Motive warum Ich Satana erschuf und entschied in ihr, Meiner ersten Kreatur, die göttliche Methode der Selbstbildung zu aktivieren, das heißt die einzige Methode zu aktivieren, die erlaubte aus sich selbst eine eigene Persönlichkeit zu formen und die ermöglicht, frei und unabhängig von Mir zu werden und nur an diesem Punkt wird Satana entscheiden können, mit Mir zu sein, Mich spontan gern zu haben und zuletzt Mich zu lieben. Und nur an diesem Punkt werde Ich Mein hauptsächliches Ziel erreicht haben, das heißt dass „Mich jemand spontan und aus freien Stücken liebt“.

C4/23) Um jedoch Mein höchstes Ziel und Meine lebendige Glückseligkeit zu erreichen, bin Ich gezwungen, die bekannte Methode der Selbstbildung zu aktivieren, die Ich vorher und wiederholt erklärte, doch wenn Ich euch diese viele Male wiederholte, dann ist nur damit ihr sie sehr gut und im Detail versteht, denn nur wenn ihr sie gut verstanden habt, nur dann werdet ihr verstehen, welches System es ist, d.h. das einzige, das Mir erlaubt Meine Kreaturen in „Meine Kinder“ „umzuwandeln“, das heißt in freie und unabhängige Wesen, die aus ihrem spontanen Willen heraus entschieden haben in der Gesellschaft ihres Schöpfers zu sein und Ihn zu lieben als Ihren einzigen Vater.

UNTERSCHIED ZWISCHEN „SATANA“ UND „SATAN“. DIE VERDICHTUNG VON SATAN IN EINEN KOSMISCHEN MENSCHEN GEFORMT AUS UNZAEHLIGEN GLOBEN ODER „UNIVERSEN“.

C4/24) Doch ihr wisst auch, da Ich es euch bereits sehr detailliert erklärt habe, dass die Methode der Selbstbildung der Kreatur die Möglichkeit geben muss, sich frei zu entscheiden vom eigenen Schöpfer zu entfernen. (GH/3/25/17-19)⁽²⁶⁾

C4/25) Tatsächlich sieht diese Methode zum einen göttliche Instruktionen vor und zum anderen auch die Möglichkeit, sich gegen diese Instruktionen und Gebote zu verhalten und die notwendige Installation der „gegensätzlichen Reize“ (SJG/4/103/1-2)⁽²⁷⁾, einbezogen auch die des Ungehorsams, dies wurde allen Kreaturen, die bestimmt sind zukünftige „Kinder Gottes“ zu werden, hineingelegt. (SJG/2/227/7-11)⁽²⁸⁾

C4/26) Nachdem Ich Satana und allen Ur-Geistern ([SJG/2/231/3-4](#))⁽²⁹⁾, die sein Wesen bildeten, alle wichtigen Instruktionen und Lehren gab ([GH/3/25/20-21](#))⁽³⁰⁾, damit sie sich befreien und unabhängig werden konnten, und eine eigene Persönlichkeit formen konnten, geschah es, als Satana noch nicht das erste viertel seiner Reife erreichte ([GH/3/22/20](#))⁽³¹⁾, dass er sich entgegen Meinen Lehren und Meinen Wünschen verhielt, dass heißt, dass er Mich anerkannte und Mich liebte.

C4/27) So geschah es, dass er sich gegen Mich richtete und er begann, stolz zu werden, denn er sah wie ein Teil der „besonderen“ Geister, die ihn formten, und auch die Geister, die er anschließend erschaffen hatte ([GH/3/26/17-19](#))⁽³²⁾, ihn lobten und verehrten wie einen gott und so wuchs sein Stolz immer mehr bis er selbst glaubte Gott der Schöpfer zu sein und so begann er seinen Plan in Anwendung zu bringen, der darin bestand, die Gottheit „gefangen zu nehmen“, um Ihren Platz einzunehmen und dann herrschen und sich verehren zu lassen.

C4/28) An diesem Punkt jedoch musste Ich veranlassen, das Satana und der Teil der rebellischen Urgeister „gefangen genommen“ wurden, während dem anderen Teil der Geister, die Mir treu blieben, deren Zahl sechsmal größer war als die der rebellischen Geister ([SJG/4/108/3](#))⁽³³⁾, übergab Ich die Aufgabe, die unzähligen Rebellen zu kontrollieren und zu leiten ([SJG/2/227/12-13](#))⁽³⁴⁾, und die Konsequenz war, durch die Gravitationsanziehungskraft und die gewaltige Kraft der Abstoßung durch den Druck, dass das spirituelle Wesen mit dem Namen Satana in einen materiellen kosmischen Mann „verdichtet“ wurde. ([SJG/4/105/1-14](#))⁽³⁵⁾

C4/29) In dieser seiner neuen Kondition konnte er sich nicht mehr Satana nennen, sondern sein Name wurde zu „Satan“. ([Ea/56/3-6](#))⁽³⁶⁾

C4/30) Nun ist Satan ein materialisierter kosmischer Mann, der eine Umlaufbahn im unendlichen Raum beschreibt mit einer für euch unvorstellbaren Schnelligkeit. ([SJG/6/245/19](#))⁽³⁷⁾

C4/31) Seine Knie sind leicht nach vorne gebeugt, die Hände hängen unkontrolliert nach unten und das Haupt mit langen Haaren versehen ist so wie bei Absalom, er hat den Ausdruck eines traurigen Mannes, der nach vorne in die unendliche Tiefe gebeugt ist. Die Hüften sind mit einem Lendenschürze leicht bedeckt. Der gesamte Ausdruck, könnte ihn jemand sehen, ist traurig. ([RB/2/301/2](#))⁽³⁸⁾

C4/32) Satan wurde also sichtbar und ist bis heute als die Gesamtheit der unzähligen kosmischen Globen und „Universen“ sichtbar ([RB/2/301/7](#))⁽³⁹⁾, wo jeder einzelne kosmischer Globus zusammengesetzt ist aus Milliarden Sonnen-Kompendien, Galaxien, Sonnensysteme, Planeten und Monde und das heißt ein einziger kosmischer Globus ist das, was ihr „Universum“ nennt. ([SJG/6/245/5-18](#))⁽⁴⁰⁾

C4/33) Ich wusste jedoch, dass Satan sich nie aus sich selbst bekehrt hätte ([GH/2/274/5](#))⁽⁴¹⁾, das heißt er wäre nie zu Mir aus eigenem spontanen Willen zurückgekehrt, und so stand Ich vor zwei Möglichkeiten:

- 1) Satan zu zerstören und von Neuem zu beginnen;
- 2) Satan zu bekehren durch jeden einzelnen „besonderen“ Urgeist, der sein Sein bildet.



Satan, der materialisierte kosmische Mann

**DIE ENTSCHEIDUNG DES GOETTLICHE WESENS LUZIFER
„WIEDERZUGEWINNEN“ DURCH DIE UMANDERUNG JEDES
„EINZELNEN“ URGEISTES, DER SEIN SEIN BILDETE ODER ANDERS
AUSGEDRUECKT DURCH „JEDEN EINZELNEN MENSCHEN“**

C4/34) Die zweite Möglichkeit sah auch die Bildung einer materiellen Welt vor wo es menschliche Wesen geben würde, deren physischer Körper und Seelen durch die besonderen Urgeister gebildet werden würden (*SJG/2/231/6-9*)⁽⁴²⁾ und nach und nach nachdem sich diese einzelnen Urgeister bekehrt hätten, hätte Ich sie genommen und zusammengeschlossen in eine Neue Kreation, oder anders ausgedrückt, Ich hätte eine Neue Kreatur wiedererstellt (*Ea/54/9*)⁽⁴³⁾, die in Wahrheit nicht der spirituellen Kreatur des Namens Satana ähnlich gewesen wäre, die sich „selbst formen“ musste, sondern sie wäre eben der erste Geist des Namens Luzifers geworden, doch nun bereits perfekt „selbst gebildet“.

C4/35) Und es war tatsächlich diese zweite Möglichkeit, die Ich beschloss zu wählen, nachdem Satana gegen Mich rebellierte und Ich sein Wesen nicht auflösen wollte (*GH/3/22/21*)⁽⁴⁴⁾, sondern Ich „materialisierte“ ihn in den kosmischen Mann mit dem Namen Satan.

C4/36) Jetzt kann Ich euch auch sagen, dass diese Phase bis jetzt aktiv ist, die auch bereits zahlreiche und gute Früchte brachte, und somit kann Ich auch voraus nehmen, dass es bereits geschehen ist, dass sich zahlreiche besondere Urgeister bereits bekehrt haben, oder besser ausgedrückt „selbst gebildet“, und sie sind bereits „Kinder Gottes“ geworden und sie sind schon Teil Meiner Neuen Kreation und arbeiten mit Mir, um die komplette Kreatur zu vervollständigen.

C4/37) Des weiteren sage Ich euch, dass Ich euch weitere Kenntnisse geben werde bezüglich aktueller Konditionen dieser Neuen Kreation (*RB/2/303/2-4*)⁽⁴⁵⁾, vorausnehmend sage Ich, dass dieser viele andere folgen werden. (*SJG/5/112/8*)⁽⁴⁶⁾

C4/38) Damit ihr jedoch die immense Freude erleben könnt bezüglich der wunderbaren Dinge die in den zukünftigen Ewigkeiten folgen werden (*SJG/7/17/10*)⁽⁴⁷⁾, so müssen wir zurückkehren zu unserem materialisierten Satan, dessen Ziel es ist Meine großen Gedanken und Ideen, die in ihm enthalten sind, zu reifen. (*SJG/6/245/20*)⁽⁴⁸⁾

C4/39) So könnt ihr erkennen und verstehen, dass alles was Ich gemacht habe von Ewigkeit her und alles was Ich noch mache, um Mein erhabenes Ziel zu erreichen, das Ich soeben vorwegnahm.

**DAS GÖTTLICHE PROJEKT HATTE SEINEN ANFANG AUF EINEM PLANETEN
ZWISCHEN MARS UND JUPITER. BESCHREIBUNG DER EXPLOSION UND
UMÄNDERUNG IN DIE SOGENANTEN UND AKTUELLEN „KLEINEN,, PLANETEN**



Der "erste" Planet für die Konversion von Satan

C4/40) Als Satana also Satan wurde und ihm die Möglichkeit genommen wurde, augenblicklich als freier Geist zu handeln, durch seine Gefangennahme in der Materie (*Ea/56/5*)⁽⁴⁹⁾, welche nichts weiter ist als das „gefangene geistige“ (*SJG/4/103/4*)⁽⁵⁰⁾ (*SJG/6/154/7*)⁽⁵¹⁾, und exakt sind es zwei drittel der seelischen Essenz und ein drittel nichtbelebte Substanz, die die Hülle ausmacht (*SJG/2/232/3*)⁽⁵²⁾, so wurde seine gesamte Seele in Weltenkörper materialisiert (*SS/2/66/5*)⁽⁵³⁾, und wurde in Form eines kosmischen Mannes sichtbar, während er, als Geist, einen großen Planeten eueres Sonnensystems wählte, dessen Bahn zwischen Mars und Jupiter lag und er versprach, dass er sich erniedrigen und deshalb zu Mir zurückkehren würde. (*BM/46/7*)⁽⁵⁴⁾

C4/41) Also gab Ich ihm die Möglichkeit in der Hoffnung, dass dieser große erhabene, von Mir erschaffene, Geist zu seinem einzigen Schöpfer und Vater zurückkehren würde.

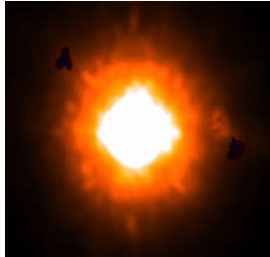
C4/42) Doch Satan hielt sein Versprechen nicht, sondern handelte so schlecht, dass Ich ihn ins glühende Zentrum dieses Planeten verbannen musste.

C4/43) Denn er beeinflusste die Bewohner, die von gigantischer Größe waren, auf die Weise, dass er sie zu einem Krieg trieb, er lehrte sie ein mächtiges explosives Pulver herzustellen, dass gesamte Berge in kleine Stücke zerstückeln konnte.

C4/44) Sie zerstörten ganze Völker, in dem sie unter die Erde große Mengen des explosiven Pulvers gaben und auf diese Weise sprengten sie eine ganze Region in die Luf.

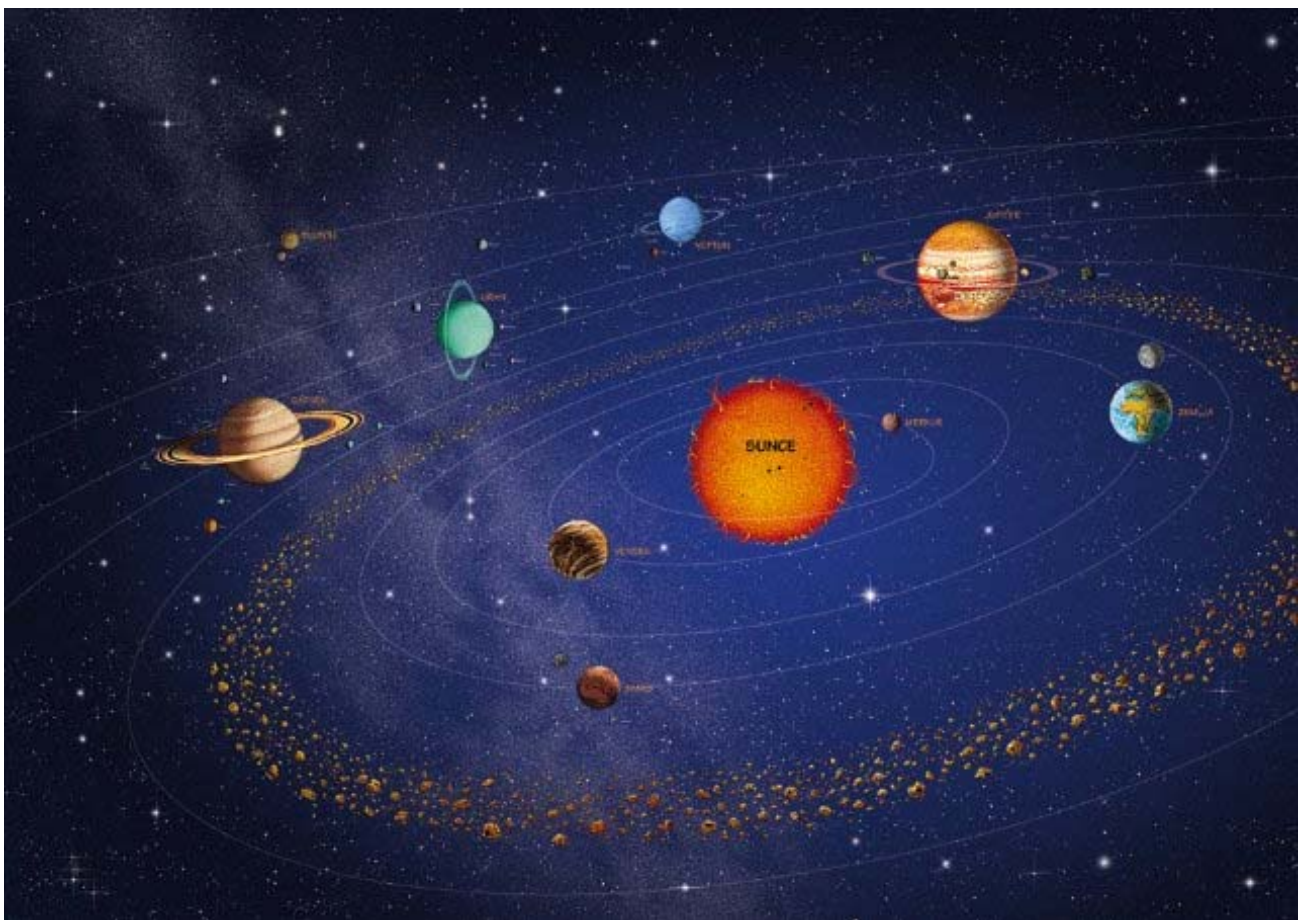
C4/45) Immer mehr entfernten sie sich von Gott und da sie glaubten, dass sich Gott im Zentrum des Planeten befände, so gruben sie sehr viele und sehr tiefe Löcher, die sogar das glühende Magma erreichten, mit dem Zweck Ihn zu finden und Ihn gefangen zu nehmen.

C4/46) An diesem Punkt passierte es, dass der gesamte Planet so heftig explodierte, dass er vollkommen zerbrach.



Die Phase der Zerstörung des ersten Planeten, dessen Umlauf zwischen Mars und Jupiter lag

C4/47) Es blieben nur die vier Monde intakt, auch wenn die Explosion ihren Umlauf sehr stark veränderte, während viele Explosionsteile in der gleichen Umlaufbahn des explodierten Planeten blieben, auf diese Weise bildete sich der sogenannte „Gürtel der kleinen Planeten“ die sich auch heute noch zwischen Mars und Jupiter zahlreich befinden.



Der Gürtel der kleinen Planeten, oder die Explosionsstücke des „ersten“ zerrissenen Planeten

C4/48) Ein guter Teil der Explosionsstücke fiel auch auf verschiedene andere Planeten eueres Sonnensystems, ein Teil fiel auf die Sonne und ein anderer guter Teil wurde in den unendlichen Raum geschleudert.

(SJG/8/74/9-10)⁽⁵⁵⁾ (SJG/8/75/6-12)⁽⁵⁶⁾ (SJG/8/76/2-4)⁽⁵⁷⁾ (BM/46/10-11)⁽⁵⁸⁾

DIE ENTSTEHUNG DER VEREHRUNG DES „KOLOSSALEN“ IN ÄGYPTEN UND DER ÄGYPTISCHEN KLEIDERFORM KOPIERT VON EINEM ANDEREN PLANETEN

C4/49) Doch auch die riesigen Bewohner wurden in den unendlichen Raum geschleudert und sieben von ihnen fielen auf die Erde und exakt auf Oberägypten und als die sehr erschrockenen Ägypter die verbrannten Wesen vom Himmel fallen sahen, glaubten sie, es sei der Krieg der Götter ausgebrochen.

C4/50) Und es war in der Tat der Anblick dieser riesigen menschlichen Wesen und deren Kleidung, die den Kleidungsstil, der sich so sehr von dem der anderen Völker unterschied, und die Verehrung des „Kolossalen“ bestimmten.

C4/51) Tatsächlich begannen die Ägypter von diesem Zeitpunkt an ihre kolossalen Bauwerke zu erstellen z.B. die sieben Riesen, die das Dach des Tempels von JA BU SIM BIL tragen. (SJG/4/203/3-9)⁽⁵⁹⁾



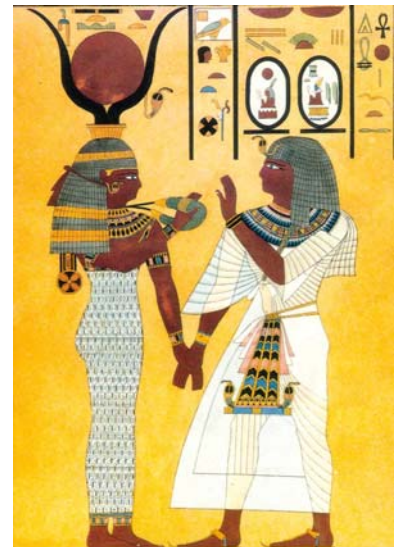
Der Sinn vom „kolossalen“ der Ägypter

DIE ERDE ALS ERSATZ FÜR DEN EXPLOTIERTEN PLANETEN VOR CA. 4000 JAHREN VOR CHRISTUS



**Die Erde
der ersetzende Planet**

C4/52) Nach der Explosion dieses Planeten, die ca. vor 4000 Jahren v.C. geschah, musste Ich diesen Planeten durch einen anderen ersetzen und so wählte ich den Planeten Erde (BM/46/8-9)⁽⁶⁰⁾ ein Konversionsplatz für den Rebellen Satan, oder besser des aktuellen kosmischen Mannes, der aus einem materiellen sichtbaren Körper und einer substantiellen Seele besteht, während Ich seinen Geist in das innere der Erde einschließen musste. (Ea/52/21)⁽⁶¹⁾ (Ea/53/9-10)⁽⁶²⁾



Der Kleiderstil der Ägypter

C4/53) Und an diesem Punkt musste Ich mit „einer neuen Phase“ beginnen und vor allem mit „einem neuen System“, um Mein Ziel erreichen zu können, das nicht mehr darin bestand, dass sich Satan selbst bekehrte, sondern jetzt ist es so, dass sich die unzähligen Urgeiste, die seinen Wesen ausmachen, einzeln bekehrt werden müssen.

C4/54) Doch um dies zu tun, benötigte Ich einen bewohnbaren Planeten und eine neue „Vorgehensweise“, die sich „Wiederverkörperung“ nennt und die Ich euch detailliert erklären werde.

C4/55) Sehen wir uns nun diesen Planeten, eurer Erde an, und die verschiedenen Phasen, die nötig waren, vor vielen Millionen Jahren, um sie bewohnbar zu machen.

¹ (SJG/1/67/3) Sagt Jonael: „Auch du hast recht in deiner Art, aber du mußt nun das wohl bedenken, daß der Herr in der früheren Zeit es dem Satan zuließ, so oder so zu wirken; denn dem erstgeschaffenen Geiste mußte eine große Zeit zur Probung seiner Freiheit belassen werden, da er nicht nur der erste, sondern auch der größte der geschaffenen Geister war.

² (SJG/2/231/5) Denn der Hauptgeist des Lichtes, dem zahllose andere Lichtgeister innewohnen, jeder davon mit zahllos vielen Intelligenzen reichst versehen, sprach bei sich: „Was bedarf es da noch weiteres? In mir liegen alle Eigenschaften wie in Gott, und Gott hat alle Seine Kraft in mich gelegt. Nun bin ich stark und mächtig über alles. [...]

³ (SJG/7/17/2-4) 2. Sagte Raphael: „Ei, ei, daß dir das noch nicht von selbst einleuchten mag! Gibt es denn außer Gott etwas, das etwa nicht aus Ihm hervorgegangen wäre? Ist nicht alles, was von Ewigkeit her den unendlichen Raum erfüllt, Sein Gedanke, Seine Idee, Seine Weisheit, Sein Wille? 3. Siehe, Seine Gedanken in der nie versiegbaren endlosesten Fülle von einer Ewigkeit zur andern sind die eigentlichen Ursubstanzen und die Urstoffe, aus denen alles, was da auf Erden und in den Himmeln gemacht ist, durch die ungeteilte ewige Macht des göttlichen Willens besteht. Kein Gedanke und keine Idee aber kann selbst in Gott ohne Seinen Willen entstehen und fortbestehen. Dadurch aber, daß ein jeder Gedanke und eine jede Idee als aus der höchsten Intelligenz Gottes durch Seinen Willen hervorgehend eben auch in sich selbst als eine sonderheitliche Intelligenz den entsprechenden Teil des Gotteswillens in sich birgt, kann denn auch jeder solche den Gotteswillen in sich tragende Einzelgedanke Gottes oder eine ebenso beschaffene größere Idee des Herrn nimmerdar ebensowenig je ein Ende nehmen wie Gott Selbst, weil Er einen einmal gedachten Gedanken und eine noch tiefer gefaßte Idee nimmerdar vergessen kann in Seiner allerlichthellsten Selbstbewußtseinssphäre. Weil aber das bei Gott die purste Unmöglichkeit ist, einen einmal habenden Gedanken oder eine einmal gefaßte Idee zu vergessen, so ist auch jeder noch so kleine Gedanke und eine noch so geringfügig scheinende Idee Gottes für ewig in ihrer urgeistigen Beschaffenheit unzerstörbar. 4. Da aber ferner – wie schon früher angedeutet – ein jeder Gedanke und eine jede Idee Gottes auch teilweise als ein göttlicher Intelligenzfunke notwendigerweise auch den göttlichen Willen in sich trägt und tragen muß, weil er ohne den nie gedacht worden wäre, so kann denn auch jeder solche Einzelgedanke und jede solche Einzelidee Gottes entweder für sich oder durch mehrere weise miteinander verbundene Gedanken – was dann eine Idee ist – als ein für sich Bestehendes sich selbst in seiner Art und Sphäre ausbilden, sich vervollkommen in und für sich als das, was er ist, sich ins Unendliche vermehren und durch weise Verbindung mit anderen Urstoffen und Substanzen auch edler und vollkommener werden.

⁴ (SJG/7/72/9) Also hinter der Substanz des Äthers ist das deinen Sinnen nicht sichtbare Geistfeuer eine ewig waltende Kraft, die, von Gott ausgehend, ewig den unendlichen Raum erfüllt und in einem fort wirkt und schafft. Gott Selbst aber ist der ewige Urgeist und der ewige Urmensch in Seinem Zentrum und erfüllt die ewig aus Ihm hervorgehende Unendlichkeit mit Seinen großen Gedanken und Ideen, die, durch Seine Liebe erfüllt zu einem Ihm gleichen Lebensfeuer, durch Seine Weisheit zu geordneten Formen und durch Seinen Willen zu voneinander abgesonderten und wie für sich bestehenden Wesen werden, in welche die Fähigkeit gelegt wird, sich selbst als solche ewig fortzupflanzen, fortzubilden und auf der Stufenleiter der ewigen Ordnung Gottes sich mit der Zeit zu einen und zur Gottähnlichkeit emporzusteigen.“

⁵ (SJG/8/37/7) Mein ewig freier Wille ist das Gesetz über Meine Gedanken und Ideen, die zwar von Ewigkeit in Mir ihr nur für Mich beschauliches Dasein haben.

⁶ (GH/3/26/20-21) 20. Sage: Muß Ich dazu ein gewisses göttliches Weib haben, um Himmel, Engel, Sonnen, Welten, Monde, Pflanzen, Tiere und Menschen chaotisch durcheinander etwa durch einen gewissen Beischlaf zu zeugen? 21. O siehe, das hat der ewige, aus und in Sich allmächtige Schöpfer wohl nicht vonnöten! Denn Ich darf nur wollen, und es ist schon da, was Ich will.

⁷ (SJG/5/228/6-12) 6. Wenn ein Mensch zum Beispiel etwas darstellen will, so fängt er an zu denken, und es werden eine Menge flüchtige Bilder als einzelne Gedanken sein Gemüt durchstürmen. Wenn sich der Denker eine längere Zeit mit der Beschauung seiner inneren Geistbilder, die man ‚Gedanken‘ nennt, abgibt und sie auch mehr und mehr festzuhalten beginnt, so wird er bald und leicht gewahr, daß sich einige bessere Gedanken angezogen und gewisserart schon zu einer lichtereren Idee verbunden haben. Solch eine Idee behält dann die Seele wie ein ausgeprägtes Bild festhaftend in ihrem Gedächtnissensorium, und man könnte das eine Grundidee nennen. 7. Nun geht aber der Gedankenflug fort, gleichwie das Wasser eines Stromes, und unter den vielen vorüberströmenden Gedanken kommt denn wieder so etwas Gediegeneres, wird von der Grundidee sogleich angezogen und vereint sich mit derselben, wodurch die Grundidee dann schon heller und noch bestimmter ausgeprägt wird. 8. Das geht dann eine Zeitlang sogestaltig fort, bis neben der Grundidee sich mehrere nachfolgende, mit der ersten harmonisierende Seitenideen gebildet haben und dadurch schon den Begriff von irgendeiner konkreten Sache oder vorzunehmenden Handlung und deren Erfolgen darstellen. 9. Ist der Denker einmal zu solch einem gänzlich ausgeprägten, klaren Begriffe gekommen, da findet er ein Wohlgefallen an ihm und erfaßt und durchdringt ihn sofort mit dem Lebensfeuer seiner Liebe. Die Liebe erweckt den Willen und die Tatkraft des Denkers, und es wird sodann ungehalten der innere Begriff zur materiellen Verwirklichung erhoben. 10. Nun steht der frühere, pur geistige Begriff nicht mehr allein nur als ein geistiges Bild in seiner vollen Klarheit im Sensorium der Seele, sondern auch als ein gleichsam gerichtetes festes Ebenmaß des innern, geistigen Bildes in der materiellen Natur und ist gestellt zur Benutzung dessen, der es früher erdacht hatte. 11.

Die einzelnen Gedanken und Ideen, aus denen dann ein vollständig konkreter Begriff gebildet ward, sind noch ganz geistiger Art und machen mit dem Geiste einen und denselben Pol aus, und wir wollen ihn den Haupt- und Lebenspol nennen. 12. Der konkrete, aus vielen verschiedenen Gedanken und Ideen bestehende Gesamtbegriff – wenn auch noch als ein pures, geistiges Bild in der Seele – ist, weil er schon ein gewisses fixiertes Bestehen hat, nicht mehr dem Hauptpole angehörig, sondern dem Gegenpole, weil er gewisserart so wie ein ausgeschiedenes Ganzes für sich der Seele gegenüber beschaulich in allen seinen Teilen dasteht und durch die weitere Tätigkeit ganz als materielle Sache hinausgestellt werden kann und also als ein gerichtetes und fixiertes Ding nicht mehr der Lebenssphäre des Geistes und der Seele angehören kann. – Jetzt höret Mich nur noch weiter an!“.

⁸ (SJG/8/37/7) Mein ewig freier Wille ist das Gesetz über Meine Gedanken und Ideen, die zwar von Ewigkeit in Mir ihr nur für Mich beschauliches Dasein haben; wenn es Mir aber nach Meiner Liebe wohlgefällig ist, sie in ein festes und selbständiges Dasein treten zu lassen, so bestimmt Meine Weisheit Meinen Willen zum Gesetz über Meine Gedanken und Ideen, und sie werden zu Realitäten wie außerhalb Meines Seins, und sie müssen dann also fortbestehen als äußere selbständige Realitäten, solange Meine Liebe und Weisheit Meinen Willen als das Gesetz aller Gesetze über sie gutachtlich und zweckdienlich waltend erhält.

⁹ (SJG/5/111/4) Wenn aber einst die Erde, nach für euch undenklich vielen Jahren, alle ihre Gefangenen wird hergegeben haben, so wird sie dann selbst im Lichtmeere der Sonne in eine geistige umgewandelt werden. Denn das allerunterste Hüls- und Schotenwerk, darin früher die lebendigen Geister und Seelen hausten, gleicht einem Bimse, der, obschon kein eigentliches Lebenselement mehr seiend, doch immer noch eine plump und zerrissen organische Materie ist und eine allerunterste Art gerichteter Geister in sich birgt.

¹⁰ (SJG/2/232/2) Das Hülstum ist stets nur eine von der Gottesordnung ausgehende Willensfixierung und hat somit nichts in und für sich seelisch Intelligentes, sondern ist bloß nur ein notwendiges Mittel, durch das eine Seelenintelligenz sich wie aus sich selbst heraus in solch ihrem Isoliertsein mit der Zeit zu einem wirklich völlig selbständigen und freien Wesen ausbilden kann und auch wirklich ausbildet.

¹¹ (GH/3/27/17) Da ward aus all den ewig vielen ausgegang'nen Strahlen – hört und faßt! – ein wesenhaftes Eins, ein Träger alles dessen, was von Ewigkeit aus Mir, dem Mann und ew'gen Weib, in Eins ist je geflossen in den wesenhaften Strahlen geistig tief, endlos und ewig klar.

¹² (Ea/56/3) Aber wie ihr wisset: da dieser Geist eine so endlos große Bestimmung hatte, ein zweiter Gott neben Mir zu sein, so mußte er auch eine seiner Bestimmung entsprechende Freiheitsprobe bestehen, welche er aber eben auch, wie ihr wisset, nicht bestanden hat, weil er sich über die Gottheit erheben und diese sich unterwürfig machen wollte.

¹³ (SJG/2/229/6-7) 6. Jedem Wesen ward Ruhe und Bewegung, Trägheit und Tätigkeitssinn, Finsternis und Licht, Liebe und Zorn, Heftigkeit und Sanftmut und tausenderleiartiges als vollends zu eigen gegeben; nur war zwischen dem Maße darin ein Unterschied. 7. In Gott waren all die Gegensätze schon von Ewigkeit her in der höchst besten Ordnung. Bei den geschaffenen Wesen aber mußten sie erst durch den freien Kampf in die rechte Ordnung wie von sich selbst heraus also durch die bekannte Selbsttätigkeit gelangen.

¹⁴ (SJG/5/228/11) Die einzelnen Gedanken und Ideen, aus denen dann ein vollständig konkreter Begriff gebildet ward, sind noch ganz geistiger Art und machen mit dem Geiste einen und denselben Pol aus, und wir wollen ihn den Haupt- und Lebenspol nennen.

¹⁵ (SJG/5/228/12) Der konkrete, aus vielen verschiedenen Gedanken und Ideen bestehende Gesamtbegriff – wenn auch noch als ein pures, geistiges Bild in der Seele – ist, weil er schon ein gewisses fixiertes Bestehen hat, nicht mehr dem Hauptpole angehörig, sondern dem Gegenpole, weil er gewisserart so wie ein ausgeschiedenes Ganzes für sich der Seele gegenüber beschaulich in allen seinen Teilen dasteht und durch die weitere Tätigkeit ganz als materielle Sache hinausgestellt werden kann und also als ein gerichtetes und fixiertes Ding nicht mehr der Lebenssphäre des Geistes und der Seele angehören kann. – Jetzt höret Mich nur noch weiter an!“.

¹⁶ (GH/3/27/18) Der Träger ist das neugeschaff'ne Weib und ward gestaltet frei zu einem großen Sammelplatze alles wesenhaften Lichtes, das von Ewigkeiten Mir in wesenhafter Fülle ist entströmt, damit in ihm die ausgegang'ne Wesenfülle sich ausreife unter Meiner steten Gnadenstrahlenwärme frank und frei, Mir schaulich gegenüber angenehm durch freies Leben und also auch Mich beschaulich aus dem ihm von Mir gereichten Liebelicht.

¹⁷ (Ea/56/2) [...], „Satana“ war soviel als der Gegenpol gegen die Gottheit. Als Satana war dieser Geist von Gott aus wirklich also gestellt gegen die Gottheit, wie das Weib gestellt ist gegen den Mann.

¹⁸ (GH/3/26/14-16) 14. Siehe, das Weib oder der erstgeschaffene Geist aus Mir ist nicht gleich dem, was da ist ein Weib auf der Erde, und Ich bedarf desselben nicht, um Mir aus ihm Kinder zu zeugen! 15. Denn konnte Ich den ersten Geist in aller Vollkommenheit aus Mir hervorrufen, da werde Ich doch auch imstande sein, ohne diesen ersten hervorgerufenen Geist noch zahllose andere hervorzurufen! 16. Und so ist dieser erste Geist sicher nicht der ferneren Zeugung wegen von Mir erschaffen worden, als könnte Ich nur mit seiner Hilfe das Fernere zuwege bringen, sondern dieser Geist ist von Mir aus keinem anderen Grunde hervorgerufen worden, als aus welchem du hervorgerufen worden bist, nämlich: Mich als den alleinigen Gott, Schöpfer, Herrn und allerliebvollsten Vater zu erkennen, Mich zu lieben und Mir also dann ewig in aller Liebe lebendig zu dienen.

¹⁹ (GH/2/88/4-13) 4. Damit aber diese deine Glut etwas gesänftet wird, will Ich dir ein Weib geben, da du noch ledig bist und kaum etwas über hundert Jahre zählst. An dem Weibe wirst du dich erst erproben und festen nach

und nach für solche bleibende Glut der mächtigsten Liebe zu Mir; denn für jetzt ist die Zeit noch nicht da, in der die Menschen mit Mir werden auch ohne ein Weib in die vollkommenste Ehe treten können; und also ist es für jetzt aus dem Grunde noch für jeden nötig, sich ein Weib zu nehmen, damit er durch das Weib, durch das er von sich selbst und also auch von Mir getrennt wurde, wieder völlig eins wird vor Mir. 5. Denn wie die Eva aus dem Adam hervorging, muß in jedes Mannes Weibe sie wieder völlig eins werden mit ihm, und er in sich eins durch die Wiedervereinigung mit dem Weibe. 6. Steht er nun also wieder da als ein Mensch vor Mir, dann erst kann er mit Mir wieder völlig eins werden; aber solange er noch getrennt ist, ist er auch für bleibend der höchsten Liebe aus Mir und wieder zu Mir nicht fähig. 7. Es hat aber ja schon eure Weisheit gelehrt, daß da ohne den Gegensatz kein Ding möglich ist; siehe, solches ist richtig! 8. Das Weib aber ist dem Manne gegeben worden zum Gegensatze; wenn demnach der Mann zuvor nicht eins wird mit seinem Gegensatze, da kann er ja auch in sich selbst Mir gegenüber nicht zum Gegensatze werden. 9. Solange er aber das nicht wird, so lange auch ist er Mir völlig gleichsätzig; ist er aber das, so ist er nicht aufnahmefähig, sondern, Mir gleich, sich stets nur mitteilend. 10. Darin aber liegt ja der große Unterschied zwischen Vater und Kind, daß der Vater austeilt, die Kinder aber empfangen und eben dadurch eins sind mit dem Vater, daß sie Ihm sind zum Gegensatze. 11. Wenn aber die Kinder nichts annehmen wollten, sondern sich nur stellten mit dem Vater in eine Linie, um gleich Ihm nur auszuteilen, sage Mir: Wer wird denn da den aufnehmenden Gegensatz bilden? 12. Wenn aber dieser mangelt, was wird da mit der Zeit aus den Kindern werden? Ich sage dir, sie würden sich vergeben bis auf den letzten Tropfen ihres Seins, und der Vater müßte da Seine Mitteilung für immer aufheben und dadurch in Sich Selbst den Gegensatz bilden, damit Er bleibe, was Er war in Sich von Ewigkeit her; ein Sich Selbst vollkommen genügender, ewiger, mächtiger Gott! 13. Du stehst aber jetzt mit Mir auf einer und derselben Linie und bist Mir noch kein Gegensatz, sondern ein Gleichsatz; daher ist dir ein Weib nötig, damit du Mir ein vollkommener Gegensatz wirst und Ich dir dadurch vollkommen ein Vater.

²⁰ (GH/3/18/8-12) 8. Du bist bekleidet noch vor uns, und die Zeugen sehen außer deinen Haaren keinen Teil deines Wesens; daher werde entkleidet, und zeige dich ganz, damit die Zeugen dich sehen, wie du von Mir bisher trotz aller deiner endlosen Bosheit gehalten warst!“. 9. Hier stand die Satana plötzlich entblößt vor den Zeugen, und alle gestanden mit der größten Verwunderung von der Welt, so etwas endlos Schönes, Vollkommenes, in allen Teilen Abgerundetes und Gesundes und Kräftiges von einem Weibe nie gesehen zu haben. 10. Und der Lamech sagte noch hinzu: „O Herr und Vater, da wäre unsere Ghemela, Naëme, Purista und Pura, die Du zu Dir nahmst, ja geradeso dagegen – was die äußere Schönheit betrifft – wie ein plumpester Lehmpatzen gegen einen allerherrlichsten, allerreinsten Diamanten, wenn er von der Morgensonne vorteilhaftigst beleuchtet wird! Und bei diesem Aussehen spricht dieses Wesen von einer grausamsten Züchtigung von Deiner Seite, o Herr, in aller Deiner ewigen Heiligkeit, Güte, Liebe und solcher Erbarmung?!“. 11. Und der Herr sprach: „Ja, bis auf die Hiebe Kisehels hat sie noch nie eine Züchtigung erlebt von Mir, ihrem Schöpfer, Gott, Vater und Manne, und dennoch haßt sie Mich als die ewige, reinste Liebe und will töten Mein Herz, weil es nicht ihr gleich ein Zerstörer sein will! 12. Sie wähnt noch, Mich dereinst doch zu entmannen nur, anstatt zu Mir zurückzukehren und zu sein Mir ewig eine liebe Tochter, ein liebes Weib, mächtig aus Mir über alles, und aufzunehmen Mir gleich Meine sieben Machtgeister.

²¹ (GH/3/26/22-25) 22. Siehe, jetzt will Ich, daß da vor uns entstehen sollen zahllose Heere von Menschen beiderlei Geschlechtes, – und siehe, sie sind da, und Ich werde sie, die jetzt Geschaffenen ewig nimmer vernichten, sondern setze sie jetzt vor dir in die Gestirne! Siehe, sie ziehen schon, Mich lobend, ihrer ewigen, seligen Bestimmung entgegen! 23. Du bist nun nahezu starr vor Verwunderung! Ich aber frage dich, ob Ich dazu eines Weibes benötigt habe. 24. Du verneinst nun solches, da du Meine Macht gesehen hast. 25. Ich aber sage dir: Laß dich darum aber auch nicht mehr von so törichten Gedanken gefangennehmen, willst du Mir angenehm sein! Bedenke aber nun, daß zwischen Mir und dir ein großer Unterschied waltet, der nur durch die Liebe möglichst verringert werden kann! – Nun ziehen wir wieder weiter! Amen.“.

²² (GH/3/27/11-14) 11. Also kann Ich aus Meiner Weibessphäre nicht auch gleich verständlich reden wie aus der des Mannes, da der weibliche Teil dem Liebelicht entstammt aus Mir und als die Weisheit, wenschon nicht in sich, so aber dennoch gleich dem Strahlenlichte ist, das hehr dem Urstammlicht entströmt. 12. Demnach ist denn das Weib in Mir der Weisheit ewig strahlend Licht, das ewig fort und fort in gleicher Kraft und Stärke in der Liebe wird erzeugt. 13. Diese Weisheit ist der Liebe Gottes ewig eigentümlich unzertrennlich rechtes Weib, mit dem Ich ewig ein'ger Gott doch alle Dinge hab gezeugt und geschaffen, – und kein and'res Weib war ewig je vonnöten Mir, dem ein'gen, ewig wahren Liebegott, dem Mann' von Ewigkeiten her, dem Ersten ewig und dem Letzten ewig! 14. Ewig zeugte Ich mit diesem Meinem treu'sten Weibe zahllos Milliarden Wesen, die da Mir beschaulich waren, wenn auch keines sich da noch in sich beschauen konnt' und durfte.

²³ (Ea/56/2) [...] „Satana“ war soviel als der Gegenpol gegen die Gottheit. Als Satana war dieser Geist von Gott aus wirklich also gestellt gegen die Gottheit, wie das Weib gestellt ist gegen den Mann. Die Gottheit hätte in sein Wesen ihre ewigen Ideen ohne Zahl hineingezeugt, daß sie reif geworden wären in seinem konzentrierten Lichte, und es wäre dadurch eine Wesenschöpfung aus dem Lichte dieses Geistes in höchster Klarheit hervorgegangen, und die ganze Unendlichkeit wäre fort und fort aus eben diesem Lichte stets mehr und mehr bevölkert worden; denn im unendlichen Raume hätte auch Unendliches Platz, und Ewigkeiten würden nie diesen Raum so erfüllen können, daß in ihm irgend einmal ein Wesengedrange werden könnte.

²⁴ (GH/3/25/15-16) 15. Gedacht, getan, und das herrliche Werk steht vor dem Manne! Mit endlos großem Wohlgefallen betrachtet es der mächtig weiseste Werkmeister. 16. Aber das Werk ist nur eine wie tote Maschine noch seines Willens, bewegt sich nicht anders als allein nur nach dem Willen des Werkmeisters und spricht nur, was der Werkmeister in dasselbe hineindenkt und dann vom Werke gesprochen haben will.

²⁵ (GH/3/27/15) Doch auch ewig war in Mir beschlossen, einstens all die endlos viel in Meinem Geist' gezeugten Wesen frei zu stellen, zu erkennen sich und Mich!

²⁶ (GH/3/25/17-19) 17. Da aber bedenkt sich des Meisters Weisheit und spricht: ‚Das Werk ist da; aber es ist in ihm nichts anderes als ich selbst! Belasse ich es so, da wird es mir wenig fruchten; gebe ich dem Werke aber ein eigenes, freies, selbständiges Leben, da muß ich es mir dann aber auch gefallen lassen, wenn es sich von mir wenden wird, und tun nach seinem eigenen freien Willen. 18] Doch ich bin ja da über alles mächtig. Wird es mir über die vorgezeichneten Schranken treten, da werde ich ihm schon zu begegnen wissen; denn es bleibt ja doch ewig mein Werk!‘. 19] Also spricht der weiseste Mann bei sich, und also tut er auch.

²⁷ (SJG/4/103/1-2) 1. „Als Ich im Voranfange die Geister als Meine reifgewordenen Ideen aus Mir hinausstellte und sie erfüllte mit Meiner Kraft also, daß sie selbst zu denken und zu wollen begannen, da mußte ihnen denn auch eine Ordnung gezeigt werden, nach der sie zu denken, zu wollen und endlich zu handeln haben sollten. Mit dieser angezeigten und gegebenen Ordnung mußte aber auch der Reiz zur Nichthaltung der gegebenen Ordnung in diese ersten Wesen gelegt werden, ansonst sie von ihrem Wollen nie irgendeinen Gebrauch zu machen imstande gewesen wären. Der in sie gelegte Reiz brachte in ihnen erst eine wahre Lebensregung zustande, der zufolge sie zu schließen, zu wählen, fest zu wollen und zu handeln begannen.

²⁸ (SJG/2/227/7-11) 7. Wenn aber also, und unmöglich je anders, wie hernach sollten denn die erstgeschaffenen reinen Geistwesen zur bedingten freien Selbsttätigkeit gelangen und daraus allein möglich zur vollen Selbständigkeit? Offenbar nicht und auf gar keine mögliche Weise anders, als durch ein ‚Du sollst‘-Gebot, wenschon nicht also positiv wie bei Adam. 08] Aber das Gebot allein würde auch umsonst gegeben sein, so mit dem Gebote nicht auch zugleich der Trieb oder Reiz zur Übertretung desselben dem neugeschaffenen Wesen mit eingegeben wäre. Ist aber der Übertretungsreiz dem Wesen eingegeben, so muß auch irgendeine daraus wie von selbst hervorgehende schlimme Folge als gewisserart eine Strafe eingegeben sein, und es müssen dem Wesen die Folgen gezeigt werden, daß sie wirklich sind, und wie und warum sie einer dem gegebenen Gebote zuwiderlaufenden Handlung allzeit folgen werden und müssen. 09] Ja, man muß dem Wesen sogar zeigen, daß sich möglicherweise für das Wesen, das das Gebot übertretende Wesen nämlich, wohl anfangs irgendein kurz währender Vorteil erreichen läßt, aus dem es aber späterhin stets einen lange währenden Nachteil herausziehen wird, dem zu begegnen es dann viel harte Mühe und schmerzliche Anstrengungen kosten wird. Mit allem dem versehen, kann erst das neugeschaffene Wesen einen wahren Gebrauch von seiner freien Intelligenz und der daraus hervorgehenden Tatfähigkeit zu machen beginnen, gehe es dann wie es wolle, krumm oder gerade, recht oder unrecht. Kurz und gut, das neugeschaffene Wesen wird nun einmal aus sich heraus selbsttätig und beginnt dadurch den Hauptakt zur vollen und wahren Selbständigkeit, und das ist es, um was es sich am Ende bei allen geschaffenen Intelligenzwesen handelt; denn die Selbständigkeit wird dadurch erreicht, so oder so, entweder auf einem kürzeren oder längeren Wege, und der vollen Vernichtung eines einmal geschaffenen intelligenten Wesens ist dadurch vorgebeugt. 10] Ob aber das Selbständigsein vorderhand ein seliges oder unseliges ist, das ist dann ein und dasselbe, natürlich dem Schöpfer gegenüber; denn es ist einem jeden Wesen das Tor offen gelassen, auf den vorgezeichneten Wegen zur Seligkeit einzugehen. Will es – wohl und gut fürs Wesen; will es aber nicht – auch gut! Denn daran trägt dann niemand die Schuld als das Wesen selbst. Es behält seine Selbständigkeit ewig. Ob selig oder nicht, das ist dann ganz ein Ding; denn im Grunde des Grundes muß es als Geschöpf dennoch der Totalordnung des Schöpfers entsprechen. 11] Wissen wir aber nun das, nun, so wird es dann wohl etwa nimmer gar zu schwer sein, sich von selbst den Fall der ersten geschaffenen reinen Geister herauszuformulieren; denn auch ihnen mußte ein Gebot gestellt werden und mit demselben der notwendige Reiz zur Übertretung, verbunden mit momentanen Vorteilen, und anderseits aber, wenn auch nicht mit dem überwiegenden Reize für die Handlung nach dem Gebote, so aber doch mit der klar gestellten Ansicht der ewigen Vorteile, die, wenschon etwas später, aber doch stets sicher der Handlung nach dem gesetzten Gebote folgen werden und folgen müssen!

²⁹ (SJG/2/231/3-4) 3. Eine solche Periode dauert dann etwa doch schon so hübsch lange, und doch ist sie kaum ein Etwas zu nennen gegen die Dauer jener Urperiode, in der Gott aus Seinen Gedanken und Ideen die ersten Geister zu bilden und selbständig zu machen begann. Was geschah in solch endlos langer Periode alles zur Vollbildung des freien Willens der Urgeister! 04] Und doch gab es am Ende jener endlos langen Bildungsperiode der Urgeister eine noch übergroße Menge solcher Art, die, obschon sie die rechten Bildungswege Gottes wohl begriffen, aber am Ende von einem sich freien Verhalten auf diesen Wegen dennoch nichts wissen wollten, sondern des schneller folgenden, wenschon nur kurz dauernden Vorteiles wegen von dem gebotenen und wohlgezeigten Ordnungswege Gottes abwichen und den Weg ihres höchst eigenen Verderbens betrat.

³⁰ (GH/3/25/20-21) 20. Das Werk ist frei und bewegt sich und spricht bald anders, als es der Mann haben will; und das ist ein großer Triumph des Werkmeisters, daß da sein Werk eine freie Tätigkeit überaus lebhaft zu äußern anfängt, ohne jedoch aus der Willenssphäre des Meisters je treten zu können. 21] Der Mann aber will noch mehr, nämlich die vollste Willensfreiheit des Werkes; und dazu ist persönliche Erziehung und dann alle mögliche Selbsterfahrung fürs Werk nötig.

³¹ (GH/3/22/20) Allein dieses nicht einmal zu einer Viertelreife gediehene Wesen setzt sich gerade jetzt in den allerwichtigsten und heikelsten Momenten der Ausbildung so sehr gegen Meine alles leitende Ordnung, daß Ich im Ernste traurig werden muß über solchen Starrsinn!

³² (GH/3/26/17-19) 17. Daß aber aus diesem Geiste dann auch zahllose Geister hervorgegangen sind, rührt daher, weil Ich ihn nach Meinem Maße vollkommen gestaltete und ihm dann auch einhauchte Mein freies, mächtiges, schöpferisches Leben. 18] Da aber der Geist solche große Vollkommenheit in sich merkte, da fing er auch an, aus sich die seltensten Dinge, wie auch seinesgleichen hervorzurufen. 19] Ich aber als die allerhöchste und mächtigste Liebe und Weisheit, Güte und Duldung und Sanftmut ließ die Aftergeschöpfe des Geistes gedeihen und tat für sie das, was Ich tue für die, welche aus Mir sind, und Sorge für diese Fremden wie für die Meines Vaterhauses.

³³ (SJG/4/108/3) Alles das entstand zwar aus dem notwendigen Reize, den Ich wegen der Erkenntnis des eigenen freien Willens in die Geister legen mußte; aber obschon der Reiz notwendig war, so war ihm als Folge die sündige Werdung der materiellen Welten durchaus keine Notwendigkeit. Sie war nur eine aus Meiner Ordnung zugelassene, leider notwendige Folge dessen, daß so viele Geister dem Reize nicht widerstehen wollten, obschon sie es vermocht hätten, – ebensogut wie es sechsmal so viele urgeschaffene Geister vermochten, von denen uns zu Diensten nun einer hier stehet und den Namen Raphael führt.

³⁴ (SJG/2/227/12-13) 12. Daß nun darauf ein Teil der Wesen das Gebot beachtete und ein Teil aber nicht, das geht klar aus der sichtbaren materiellen Schöpfung hervor, welche als ein Gericht oder als die angedrohte Strafe auf die Nichthaltung des gegebenen Gebotes folgen mußte, und an und für sich, geistig genommen, nichts ist als der längere Weg zur seligsten, vollfreien Existenz der geschaffenen Geister. 13] Andererseits aber ist auch wieder unser Engel, als nun hier unter uns weilend, ein ebenso klarer Beweis, demzufolge dennoch zahllose Heere von damals frei geschaffenen Geistern das gegebene, wenn auch nicht wie bei Adam fest positive Gebot beachtet haben, und nun ist alle materielle Schöpfung ihrer Macht, Kraft und Weisheit in allem untergeordnet.

³⁵ (SJG/4/105/1-14) 1. (Der Herr:) „Sehet, so wie nun die Menschen durch die Eigenliebe, durch die Selbstsucht, durch den Hochmut und durch die daraus hervorgehende Herrschsucht derartig aller Materie voll werden, daß sie viele tausendmal Tausende von Jahren hindurch sich nicht völlig davon zu befreien imstande sein werden, – ebenso gab es dereinst auch urgeschaffene Geister, die auch durch den ihnen verliehenen Reiz zu sehr eigenliebig, selbstsüchtig, hochmütig und am Ende herrschsüchtig wurden, und die Folge davon war, daß sie sich in die purste Materie verwandelten. 2] Sie haben sich abgesondert in große Vereine und stellten sich in für euch nicht denkbar großen Entfernungen auf. Ein jeder Verein wollte von einem zweiten nichts mehr hören, sehen und erfahren, um nur der Eigenliebe so recht weltendick frönen zu können. Durch dieses stets wachsende Eingehen in die Eigenliebe und Selbstsucht, in den dadurch mehr und mehr erwachten Hochmut und in eine absolute Herrschsucht schrumpften die zahllos vielen Lebensformen endlich nach dem Gesetze der Schwere, das sich aus der Eigenliebe und Selbstsucht von selbst entwickelt hatte, zu einem übergroßen Klumpen zusammen, – und die materielle Urzentralsonne einer Hülsenglobe war fertig. 3] Nun aber gibt es im unendlichen Raume ebenfalls eine Unzahl solcher Systeme oder Hülsengloben, wo überall eine besprochene Urzentralsonne zahllosen Weltengebieten zum gemeinsamen Mittelpunkt dient, und diese Urzentralsonnen sind eben die zusammengeschrumpften Urgeistervereine, aus denen mit den Zeiten der Zeiten alle andern Sonnenalle, Sonnengebiete, Nebenzentralsonnen, Planetarsonnen, Planeten, Monde und Kometen hervorgegangen sind. 4] Wie aber ging das zu? Seht, in der Urzentralsonne ward vielen großen Geistern der Druck zu mächtig! Sie entzündeten sich zornglühendst und machten sich vom Urdrucke los. Sie flohen förmlich endlos weit von ihrem ersten Vereinskumpen. Eine Zeitlang schwärmten sie ganz frei und harmlos für sich in aller Ungebundenheit im endlosen Raume umher und machten eine gute Miene, von selbst in die rein geistige Ordnung überzugehen; aber weil sie des Elementes der Eigenliebe nicht ledig werden konnten, so fingen sie endlich auch wieder an, zu einem festen Klumpen zusammenzuschumpfen, und es entstanden daraus Zentralsonnen zweiten Ranges in einer wie in der andern der zahllos vielen Hülsengloben. 5] In diesen Zentralsonnen zweiten Ranges ergrimmten mit der Zeit der Zeiten die Hauptgeister ob des stets zunehmenden Druckes, entzündeten sich und machten sich in zahllosen Massen von den Gemeinklumpen zweiten Ranges los. Sie machten nun wieder die besten Mienen zu einem rein geistigen Übergange; da sie aber mit der Weile dennoch wieder ein großes Wohlgefallen an sich fanden und nicht völlig von der Eigenliebe lassen wollten, so wuchsen sie auch abermals im materiellen Gewichte und schrumpften ebenfalls wieder in große Klumpen zusammen, und es wurden daraus Zentralsonnen dritten Ranges. 6] Aber bald erhob sich da derselbe Anstand, wie bei den früheren Zentralsonnen. Die höheren Geister, als die weniger an der Zahl, wurden nach und nach von den noch immer zahllos vielen untergeordneten Geistern zu mächtig gedrückt, ergrimmten bald wieder und rissen sich zu vielen tausendmal Tausenden mit großer Gewalt vom gemeinsamen Klumpen los, mit dem festen Vorsatze, nun endlich ins völlig rein Geistige überzugehen. Undenkbar lange Zeiten schwebten sie als voneinander weit getrennte Ätherdunstmassen im weiten Schöpfungsraume. 7] Diese Freiheit gefiel ihnen in der Rückerinnerung an den mächtigen Druck, den sie ausgestanden hatten. Aber in dieser untätigen Freiheit fing es sie mit der Zeit zu hungern an, und sie fingen an, im Raume Nahrung zu suchen, – also eine Sättigung von außen irgendwoher. Diese fanden sie und mußten sie finden; denn die Begierde ist gleich jenem nordischen Magnetsteine, der alles Eisen, wie auch alle eisenhaltigen Minerale mit einer unwiderstehlichen Gewalt an sich zieht. 8] Was aber war davon die unvermeidbare Folge? Ihre Wesenheit fing dadurch sich nach und nach sehr

zu verdichten an; damit erwachte auch bald wieder die Eigenliebe und ihr Gefolge, und die unausweichbare Folge war wieder die Einschrumpfung zu einem gemeinsamen Klumpen, wozu freilich wohl stets eine Unzahl von Erdjahren vonnöten war. 9] Allein, was ist eine noch so lange Zeitendauer vor dem ewigen Gott?! Ein Seher der Vorzeit sagte: ‚Tausend Jahre sind vor Gott wie ein Tag!‘ Ich sage euch: Tausendmal tausend Jahre sind vor Gott im Ernste kaum ein Augenblick! Wer ein Müßiggänger ist, dem werden aus lauter Langweile die Stunden zu Tagen und die Tage zu Jahren. Dem Fleißigen und vielfach Tätigen werden die Stunden zu Augenblicken und Wochen zu Tagen. Gott aber ist von einem unendlichen Tätigkeitseifer von Ewigkeit her erfüllt und in einem fort unendlich tätig, und die seligste Folge davon ist, daß Ihm für euch undenkbar lange Zeiten wie einzelne Augenblicke vorkommen müssen, – und eine volle Ausbildung einer Sonne dauert vor Seinen Augen dann nur ganz kurz. 10] Aus der nun zuletzt bezeichneten Einschrumpfung entstanden und entstehen noch die Planetarsonnen, wie die da eine ist, die dieser Erde leuchtet. Diese Art Sonnen sind zwar in ihrer Wesenheit viel zarter und sanfter als die Zentralsonnen, haben aber dennoch eine ungeheure Masse von schwerer Materie als Folge der Eigenliebe ihrer äonenmal Äonen Geister, aus deren Eigenliebe eben solch eine Sonne zusammengeklumpt ist. Den edleren und besseren Geistern in diesem Leuchtklumpen wird mit den Zeiten der Zeiten der Druck von seiten der gemeinen Geister, die ganz Materie geworden sind, denn doch wieder viel zu schwer und unerträglich; die Folge davon ist, wie bei den früheren Sonnen, Gewalttätigkeit, Eruptionen über Eruptionen, und die edleren Geister machen sich frei. 11] Hier erwacht dann in ihnen der schon ganz ernstliche Wille, ins Urreingeistige durch die Befolgung der wahren Ordnung Gottes überzugehen. Viele bekämpfen den in sie gelegten Reiz und werden zu urgeschaffenen Engeln, ohne einen Fleischesweg vorderhand durchzumachen. Denen, die sich demselben aber entweder gleich auf der Sonne oder gar auf dieser Erde unterziehen wollen, wird solches freigestellt, was aber auch, hier nacherinnerlich, bei den vorher beschriebenen Zentralsonnen der Fall ist, – aber nicht so häufig, wie namentlich und besonders bei dieser Planetarsonne, die dieser Erde das Licht, das zumeist von der großen Tätigkeit ihrer Geister abstammt, verleiht. 12] Aber einige Geistervereine, die sich aus dem Sonnenklumpen auch mit den besten Vorsätzen losmachten, konnten sich von der Eigenliebe doch wieder nicht ganz losmachen und fingen so nach und nach wieder an, dem in sie gelegten Urreize zu frönen; von eins kamen sie bald auf zwei, und so fort und fort unvermerkt weiter hinauf! 13] Bald darauf wurden sie als dunstige Kometen mit einem langen Schweife schon materiell ersichtlich. Was besagt dieser Schweif? Er zeigt an den Hunger der schon materiell werdenden Geister und die große Gier nach materieller Sättigung. Diese Gier zieht aus dem Äther ihr zusagendes Materielles, und so ein Komet, als ein Kompendium (Zusammenfassung) von schon sehr materiell gewordenen Geistern, irrt dann gar viele Jahrtausende im großen Ätherraume umher und sucht Nahrung wie ein reißennder Wolf. 14] Durch dieses stete Einsaugen und Fressen wird er ebenfalls stets dichter und dichter und schwerer und schwerer. Mit der Zeit wird er von der Sonne, der er durchgegangen ist, wieder insoweit angezogen, daß er ordnungsgemäß um sie zu kreisen beginnen muß. Muß er sich einmal solch eine Ordnung gefallen lassen, so wird er ein Planet, wie diese Erde, der Morgen- und Abendstern, oder der Mars, der Jupiter und der Saturn und etliche der euch unbekannten jeder für sich einer ist.

³⁶ (Ea/56/3-6) 3. Aber wie ihr wisst: da dieser Geist eine so endlos große Bestimmung hatte, ein zweiter Gott neben Mir zu sein, so mußte er auch eine seiner Bestimmung entsprechende Freiheitsprobe bestehen, welche er aber eben auch, wie ihr wisst, nicht bestanden hat, weil er sich über die Gottheit erheben und diese sich unterwürfig machen wollte. 4] Ein Rangstreit also war das erste, was eben dieser Geist gegen die Gottheit verbrochen hatte. Da er aber die Gottheit nicht dahin stimmen konnte, ihm den Vorrang zu erteilen und sich ihm selbst vollends unterwürfig zu machen, so erbrannte er in seinem Grimme und wollte die Gottheit förmlich vernichten, zu welcher Tat es ihm an der Kraft wirklich nicht gemangelt hätte, wenn die Gottheit nach ihrer ewigen Weisheit nicht zeitgerecht diesen Meuterer in all seinen Teilen hart gefangen hätte. Es klingt freilich etwas rätselhaft, daß in diesem Geiste eine solche Kraft solle vorhanden gewesen sein, um der ewigen Gottheit dahin zu trotzen, daß diese seiner Kraft endlich nachgeben, sich endlich völlig gefangennehmen lassen und dadurch für alle Ewigkeiten untüchtig werden müßte, was so gut wäre als: vernichtet sein; aber die Sache wird begreiflich, wenn man bedenkt, daß die Gottheit in eben diesen Geist sozusagen ein vollkommenes zweites Ich hineingestellt hat, welches, wennschon gewisserart zeitgemäß geschaffen, aber dennoch in allen Räumen der Unendlichkeit gleich kräftig der Gottheit gegenübergestellt ward. 5] Dieser Geist, in dem die Gottheit selbst ihr Licht konzentriert hatte, war durch die ganze Unendlichkeit gleich der Gottheit ausgebreitet, daher es ihm auch wohl möglich gewesen wäre, vice versa die Gottheit allenthalben zu ergreifen und untüchtig zu machen; allein in diesem Gedanken der Selbstsucht erwachte in ihm die große Eitelkeit und das Selbstwohlgefallen an seinem Lichte und an seiner endlosen Erhabenheit und Kraft. In dieser Selbstsucht und in diesem Wohlgefallen an sich selbst vergaß er der alten, ewigen Gottheit, entbrannte in seiner Eitelkeit und festete sich selbst. Da ergriff die Gottheit in allen Teilen sein Wesen, nahm ihm alle spezifische Wesenheit, bildete daraus Weltkörper durch die ganze Unendlichkeit, umhüllte den Geist dieser endlosen Wesenseele mit den allermächtigsten Banden und band ihn in die Tiefe der Materie. 6] In dieser Stellung heißt dieser Geist dann nicht mehr „Satana“, sondern, weil er sich gewisserart selbst emanzipiert hat von der ewigen, göttlichen Ordnung, „Satan“, das ist soviel als: gleicher Pol mit der Gottheit. Ihr wisst aber, daß sich gleiche Polaritäten nie anziehen; sondern allezeit nur abstoßen. Darin liegt auch der Grund, daß dieses Wesen in allem von der Gottheit am allerentferntesten und eben am entgegengesetztesten ist; darin und dadurch auch sein Erzböses. – Nun wisst ihr, warum man diesen Geist auch „Satan“ nennt.

³⁷ (SJG/6/245/19) Außerhalb dieses Weltenmenschen geht nach allen Richtungen der freie Ätherraum ewig fort, den dieser Mensch in einem für eure Begriffe wahrhaft endlos großen Kreise, durch Meinen Willen getrieben, mit für euch unbegreiflicher Schnelle durchfliegt, und das wegen des Nährstoffes aus dem endlosesten Äthermeere, das er gewisserart wie ein Fisch durchschwimmt. Da es im freien, großen Ätherraume nirgends oben oder unten gibt und kein Wesen weder auf die eine noch auf die andere Seite irgendwohin fallen kann, so steht dieser Mensch also ganz gut und fest im Ätherraume wie diese Erde, die Sonne und alle die äonenmal äonen Sonnen in einer Hülsenglobe.

³⁸ (R/B/2/301/2) Nun gehen alle bis an den Rand des großen Balkons. Robert überschaut zuerst das große Schimmerbild und sagt: „Übermerkwürdig! Das ist ja eine vollkommene Menschengestalt! Die Knie etwas vorgebogen. Die Hände hängen nachlässig herab. Und das Haupt, mit langen Absalomshaaren versehen, schaut wie das eines Trauernden, nach vorwärts geneigt in die bodenlose Tiefe hinab. Die Lenden sind mit einer zerrissenen Schürze zur Not bedeckt. Kurz, die ganze Gestalt macht auf mich einen wehmütigen Eindruck!

³⁹ (R/B/2/301/7) Das aber, was dir wie glitzernde Sandkörnchen vorkommt, sind lauter Hülsengloben, in deren jeder dezillionenmal Dezillionen Sonnen und dazu noch ums Millionfache mehr Planeten, Monde und Kometen enthalten sind.

⁴⁰ (SJG/6/245/5-18) 5. Die Erde ist gewiß kein kleiner Weltkörper, und die Sonne ist gerade um tausendmal tausend Male größer als diese ganze Erde; aber schon die nächste Zentralsonne ist mehr denn zehnmals hunderttausend Male größer als diese Sonne, welche dieser Erde leuchtet und bald aufgehen wird, und hat mehr Körperinhalt als alle die zehnhundertmal tausendmal tausend Planetarsonnen samt allen ihren Erden und Monden und Kometen, die sich alle in für euch undenkbar weit gedehnten Kreisen mit ihrem Angehör um eben solch eine Zentralsonne in großer Schnelle bewegen und dennoch, besonders die entferntesten, oft tausendmal tausend dieser Erde Jahre benötigen, um nur einmal ihre weite Bahn durchzumachen und wieder am alten Flecke anzulangen. 6] Nun gibt es aber noch eine zweite Gattung von Zentralsonnen, um die sich in noch endlos größeren Bahnen ganze Sonnengebiete mit ihren Zentralsonnen bewegen, von denen die entferntesten Gebiete schon eine Äone von diesen Erdenjahren benötigen, um diese zweite Zentralsonne nur einmal zu umkreisen. Eine solche zweite Zentralsonne, um die nun ganze Sonnengebiete mit ihren Zentralsonnen kreisen, wollen wir samt ihren tausendmal tausend Sonnengebieten ein Sonnenweltall nennen. 7] Nun denket euch aber wieder eine ebenso große Anzahl solcher Sonnenweltenalle! Diese haben wieder in einer für keinen Menschenverstand mehr meßbaren Tiefe und Ferne eine gemeinsame Zentralsonne, die in sich als Weltkörper noch um zehnmals tausendmal tausend Male größer ist als die Sonnenweltenalle, die um sie in unermeßlich weiten Kreisen bahnen. 8] Diese Sonnenweltenall-Gesellschaft mit einer Zentralsonne wollen wir ein Sonnen-Allall nennen. Solcher Allalle gibt es wieder eine für euch nicht zählbare Menge, und alle haben in einer endlosen Tiefe wieder eine allerungeheuerst große Urzentralsonne, um die sie ohne Störung ihrer vielen Separatbewegungen wie ein Körper in einer nur für Engel meßbaren weiten Bahn kreisen, und ein solches Sonnen- und Welten-system um eine Urzentralsonne wollen wir darum, um es als einen faßbaren Begriff zu bezeichnen, eine Sonnen- und Welten-Hülsenglobe nennen, weil alle diese vorbezeichneten Allalle, nach allen Richtungen um die Urzentralsonne kreisend, eine unermeßlich große Kugel darstellen und infolge ihrer notwendig nahezu gedankenschnellen Bewegung und der dadurch bewirkten Wurfkraft nach außen hin in freilich einer für euch nicht meßbaren Tiefe und Ferne eine Art bilden, deren Dichtigkeit der atmosphärischen Luft dieser Erde gleichkommt und von innen bis nach außen hin einen Durchmesser hat, der nach den Weiten dieser Erde zu messen mit tausendmal tausend Äonen noch viel zu gering angenommen wäre.“ 9] Sagten der Schriftgelehrte und der Römer und Mein Lazarus: „Herr, uns ergreift ein Schwindel vor dieser allererschrecklichsten Größe Deiner Schöpfung! Kann die ewig je ein Engel übersehen und begreifen in ihrer Wahrheit?“ 10] Sagte Ich: „Ganz sicher; denn sonst wäre er kein Engel! Aber laßt von eurem Schwindel nur ab, denn es wird schon dicker kommen; denn jetzt habe Ich euch erst kaum einen Punkt von der Größe Meiner Schöpfung gezeigt! 11] Wir sind bei der großen Hülse als der gemeinsamen Umfassung aller der zahllos vielen Allalle stehengeblieben. Wie sich diese Umhüllung bildet, habe Ich bereits kurz erwähnt. Aber warum wird sie gebildet? 12] Seht, jedes in sich Ganze, vom Größten bis zum Kleinsten, hat zur Deckung und zum Schutze seines kunstvollsten Innern eine Umhütung! Diese Umhütung aber hat auch noch den gar wichtigen Zweck, daß sie das Unreine vom innern Mechanismus eines belebten Körpers in sich aufnimmt und als ein zum organischen Leben Untaugliches nach außen hinausleitet, dafür aber dann von außen her geläuterten Lebensnährstoff aufsaugt und zur Lebensstärkung dem innern organischen Körperlebensmechanismus zuführt. Aus dem könnet ihr nun wenigstens euch dahin einen klaren Begriff machen, warum Ich das ganze Sonnen- und Welten-Allall-Kompodium eine Hülsenglobe nenne. 13] Fraget aber ja nicht etwa nach der Größe und Länge des Durchmessers einer solchen Hülsenglobe! Denn für den Menschen dürfte schwerlich je auf dieser Erde eine Zahl ausgedacht werden, durch die man, die Entfernung von dieser Erde bis zur Sonne hin, die doch bei 44mal tausendmal tausend Stunden Ferne beträgt, als Einheitsmaß genommen, einen solchen Hülsengloben-Durchmesser hinreichend bestimmen könnte, denn äonenmal Äonen solcher Entfernungen reichten kaum auf ein Sonnenwelten- Allallgebiet aus, deren es in einer Hülsenglobe, wie schon gezeigt, eine beinahe zahllose Menge gibt. Also habe Ich bei euch aber dennoch den Begriff von der beinahe unendlichen Größe einer Hülsenglobe festgestellt, und auf diesem Grundstein können wir nun schon weiterbauen. 14] Seht, solch eine Hülsenglobe aber ist eigentlich nur ein einziger Punkt in Meinem großen Schöpfungsraume! Wie aber solches

zu denken und zu begreifen ist, werde Ich euch allen sogleich zeigen. 15] Denket euch nun ganz außerhalb der ungeheuerst großen Hülse oder äußersten Haut einer vorbeschriebenen Globe einen ungeheuerst weiten Raum als nach allen Seiten hin ganz leer, und das so weit hin, daß jemand, selbst mit dem schärfsten Auge versehen, von der ganzen nahezu endlos großen Hülsenglobe nichts mehr als nur ein matt schimmerndes, allerkleinstes Pünktchen entdecken würde, und in der entgegengesetzten Richtung wieder ein solches, das ganz natürlich dann wieder eine Hülsenglobe ist. Das gäbe dann so ungefähr ein Maß der Raumweite zwischen zwei Hülsengloben, eine so groß wie die andere, und doch schrumpften sie durch die ungeheuerste Entfernung schon auf dem halben Wege zu einem kaum bemerkbaren Schimmerpunkte zusammen, und wir hätten nun also zwei nachbarliche Hülsengloben kennengelernt. 16] Was werdet ihr aber sagen, so Ich euch nun anzeige, daß es solcher Hülsengloben im endlos großen Schöpfungsraume für euren noch so hellen Menschenverstand wahrhaft zahllos viele gibt, die aber alle nach Meiner Ordnung in der Gesamtumfassung ganz genau einen Menschen mit allem und jedem darstellen? 17] Frage: Wie groß muß der Mensch sein, wenn schon eine Hülsenglobe so endlos groß ist und noch äonenmal äonen Male größer die Entfernung von einer Hülsenglobe zur andern! 18] Aber auch dieser Mensch ist in seiner äußersten Umfassung ebenso wie jede einzelne Hülsenglobe mit einer Art Haut umgeben. Freilich ist solch eine Haut noch ums für euch unaussprechliche dicker – um recht verständlich zu reden – als die einer Hülsenglobe und hat doch denselben Zweck im Allgemeinen und für eure Begriffe endlos Großen wie die Haut einer einzelnen Hülsenglobe. Ihr werdet euch nun wohl denken, was es dann außerhalb dieses Menschen gibt, und worauf dieser beinahe endlos große Mensch steht, und was er als Mensch für sich tut.

⁴¹ (GH/2/274/5) Ja, sage mir, wie es denn kommt, daß der Herr die ganze sichtbare Schöpfung allein deinetwegen hervorrief, um durch die harte Probe des materiellen Todes dich wieder zur völligen Umkehr zu bewegen, und du dennoch nicht zum Vater zurückkehren willst und der Vater nun genötigt ist durch Seine endlose Liebe, deine totale Lebenskraft in ein zahlloses spezielles Leben der Menschen auf dieser Erde, wie auf den zahllosen anderen Weltkörpern zu zerteilen und dich auf diese Art deines Eigensinnes ledig zu machen und dich also auch in uns Menschen geteilt wieder zurückzuführen, weil du ungeteilt dich dazu wohl ewig nimmer entschließen würdest?! Sage, sage mir, wie denn solches kommt, und ich will dir dann ja tun, was du von mir verlangt hast!“.

⁴² (SJG/2/231/6-9) 6. Sehet, so dachte und sprach der Lichtgeist zu sich selbst und dadurch zu seiner ihm unterstehenden Sondergeisterschar. Gesagt und getan, und die Folge war die Sich-selbst-gefangen-Nehmung in seiner Trägheit, darin er sich stets mehr und mehr verdichtete, und wieder die Folge davon war die Schöpfung der Materie, ebenfalls ganz auf dem Wege der göttlichen Ordnung; denn der sichere Erfolg des Nichtbeachtens des göttlichen Gebotes war ebenso bestimmt vorgesehen, wie der freieste Zustand jener Geister, die das Gottesgebot an und in sich erfüllt haben. 7] Und so denn hatte sich durch solchen Fall fürs erste der Hauptgeist und mit ihm alle seine verwandten Untergeister selbst auf das hartnäckigste und bitterste gefangengenommen. Wie lange es ihm aber gefallen wird, in solcher Gefangenschaft zu verharren, das weiß außer Gott niemand in der ganzen Unendlichkeit, auch die Engel nicht. 8] Aber das ist gewiß, daß nun aus diesem verlorenen Sohne des Lichtes die Sondergeister durch die Macht Gottes wieder erweckt und ins Fleisch als Kinder der Welt gesetzt werden, und es ist ihnen, gleich wie den Kindern von oben, die Gelegenheit gegeben, sich zur höchsten Vollendung der Kinder Gottes emporzuheben. 9] Alle Materie ist darum Sondergeist, der als Seele in jedem einzelnen Menschen in ihrem Geiste zum ewigen Leben wiedergeboren werden kann. Wenn aber aus der Materie einer Welt alle Sondergeister herausgehoben sein werden, dann ist auch das volle Ende einer solchen Welt ins Dasein getreten.

⁴³ (Ea/54/9) [...] Und so wird nach und nach die ganze Seele des Satans auferstehen in vielen Menschen, davon ein jeder vollkommener sein wird denn der ganze frühere große Geist. Und damit eine jede Seele ein vollkommenes göttliches Ebenmaß bekomme, wird einer jeden Seele ein neuer Geist aus Gott eingepflanzt, und sie dadurch eine neue Kreatur werden. Und das ist die neue Schöpfung, die durch das Feuer der göttlichen Liebe ganz und gar umgestaltet wird; die alte Schöpfung aber wird zurücksinken in ihren Staub und in ihre stets größer werdende Ohnmacht und wird verhärten und zu einer Unterlage und zu einem Schemel der neuen werden.

⁴⁴ (GH/3/22/21) 21. Und da Ich es dennoch nicht auflösen will zufolge Meiner ewigen Liebe und Erbarmung, so sehe Ich Mich genötigt, einen endlos langen Prozeß von neuem einzuleiten, um dadurch nach und nach diesen Starrsinn zu schwächen bis auf ein Atom, und Mir auf der andern Seite zu bilden anzufangen eine ganz neue Kreatur aus euch, Meine Kindlein, nach Meinem Herzen also, wie ihr es seid!

⁴⁵ (I/C/2/303/2-4) 2. Robert fragt natürlich sogleich, was dies alles vorstelle. – Und Ich sage: „Da hast du die erste und die zweite Schöpfung nebeneinander! Der große Lichtmensch stellt die neue Schöpfung dar, einen neuen Himmel und eine neue Erde. Hier befindet sich die Erde nicht mehr in der kleinsten Fußzehe wie bei der ersten, materiellen Schöpfung, sondern im Zentrum des Herzens dieser neuen Schöpfung. Das mächtige Licht aus der Gegend des Herzens entstammt der neuen Erde, die ein ewiges Wohnhaus Meiner Liebe und aller Meiner Kinder bleiben wird. 03] Wenn du diesen übergroßen Menschen voll hellsten Lichtes genauer betrachtest, wirst du leicht entdecken, daß auch er aus zahllos vielen herrlichsten Sternen besteht, sein Gewand sowohl wie sein ganzer Leib. Jeder dieser Sterne ist um unberechenbar vieles größer als der ganze, in der zweiten Tür gesehene Mensch mit all seinen zahllosen Hülsengloben. Denn diese Sterne sind Vereine, bewohnt

von seligsten Geistmenschen, von denen jeder kleinste tausendfach größer und mächtiger ist als jener erste Mensch, dessen Bild du hier im geistigen Verhältnis zu diesem zweiten Himmelsmenschen unter dessen kleinster Fußzehe gleich einem gekrümmten Würmchen ersiehst. Er ist gegen die wirkliche Größe dieses zweiten Menschen kaum das, was da ist ein irdisches Sandkorn gegen die Größe des ganzen Hülsenglobenmenschen. 04] Dieser zweite Mensch aber stellt im Grunde des Grundes Mich Selbst in Meiner Wirkung auf einem schon vollbestellten Acker dar

⁴⁶ (SJG/5/112/8) Aber trotz solcher für euch unermesslichen Dauer der großen Weltkörper wird dereinst ihre Zeit dennoch aus sein und damit abermals eine Schöpfungsperiode durchgemacht und abgeschlossen sein, wonach dann in einem endlos weit entlegenen Schöpfungsraumgebiet zu einer neuen Schöpfung fortgeschritten wird, an der, wie an zahllosen noch neu erfolgenden, ihr auch euren Tätigkeitsanteil nehmen werdet, begabt mit einer stets größeren Machtvollkommenheit, – aber nur als Meine wahren Kinder!

⁴⁷ (SJG/7/17/10) Sagte Raphael: „Oh, mein lieber Freund, das ist auch bei mir selbst der Fall! Denn es liegt in Gott noch gar endlos vieles verborgen, von dem wir, die nach Gott höchsten und reinsten Geister selbst nichts wissen; denn Gott hat für die guten und reinen Geister ewigfort einen derartig großen Vorrat, daß Er sie auch ewigfort mit nie geahnten neuen Schöpfungen aus Seiner Liebe und Weisheit auf das unaussprechlichste überraschen und dadurch ihre Seligkeit stets mehr und erhöhen kann. Und sieh, so könnte es wohl geschehen, daß du mich bald dieses und jenes fragen würdest, worüber ich dir dann keinen Aufschluß geben könnte!“

⁴⁸ (SJG/6/245/20) Seine handelnde Bestimmung ist, alle die in ihm enthaltenen großen Gedanken und Ideen Gottes auszureifen für die einstige freieste und selbständige Geisteslebensbestimmung.“

⁴⁹ (Ea/56/5) [...]Da ergriff die Gottheit in allen Teilen sein Wesen, nahm ihm alle spezifische Wesenheit, bildete daraus Weltkörper durch die ganze Unendlichkeit, umhüllte den Geist dieser endlosen Wesenseele mit den allermächtigsten Banden und band ihn in die Tiefe der Materie.

⁵⁰ (SJG/4/103/4) Alles, was nun Materie ist und heißt, war dereinst Geistiges, das da freiwillig aus der guten Ordnung aus Gott getreten ist, sich in den verkehrten Anreizungen begründete und in selben verhärtete, was dann die Materie bildete und ausmachte. Die Materie selbst ist demnach nichts anderes als ein gerichtetes und aus sich selbst verhärtetes Geistiges; noch deutlicher gesprochen, ist sie eine allergrößte und schwerste Umhütung oder Umhüllung des Geistigen.

⁵¹ (SJG/6/154/7) Sagte Ich: „Siehe, alle Materie ist ein zeitweiliges Aufnahmegefäß von einem bestimmten Maße des geistigen Lebenslements!“

⁵² (SJG/2/232/3) Die Materiewelt ist darum gut zu zwei Drittteilen Seele, und ein Drittel ist seelenlose Hülse als Träger des zuerst sonderlichen und für weiterhin stets gesammelteren und endlich schon ganz konkreten und reifen Seelenlebens. Die Hülsenmaterie oder der gefestete Gotteswille ist darum auch eine Erlösungsanstalt, durch welche die durch den Fall Satans mitgefallenen Sondergeister nach der bestehenden Ordnung wieder jene vollkommen selbständige Freiheit erreichen können, – wenn schon natürlich auf einem längeren Wege, als es die der ersten Periode gewesen wäre.

⁵³ (SS2/66/5) Um diese Frage gehörig verständlich zu beantworten, muß ich euch darauf aufmerksam machen, daß die für euch naturmäßig bewohnbaren Welten an und für sich eigentlich nichts anderes sind als gewisserart, wenigstens für euer Auge, chaotische Konglomerate von Seelen zu Seelen, welche in der Urzeit der Zeiten als ordnungsmäßige Gefäße der Geister aus Gott bei dem allgemeinen Falle des einen großen Gemeingeistes notwendigerweise mitfallen mußten. Aus diesen Seelen oder geistigen Gefäßen sind dann erst durch die erbarmende und endlose Willensmacht des Herrn die Welten, wie sie sind, geschaffen worden, und sind nun darum da, daß diese Seelen mit ihren Geistern nach einer weise vorgezeichneten Stufenfolge wieder vereint werden sollen.

⁵⁴ (BM/46/7) Warum aber? – Siehe, dieser Planet war einst vor der Erde dazu bestimmt, welche Bestimmung nun die Erde hat! Denn der erste gefallene Geist hatte sich ihn auserwählt mit der Verheißung, er wolle sich da demütigen und zu Mir zurückkehren. Dieser Stern sollte darum dereinst ein Stern alles Heiles sein! Hier wollte er ganz in sich gezogen wirken, und kein Geschöpf dieses Sternes sollte je von ihm in seiner Sphäre beirrt werden, noch weniger irgend andere Planeten mit ihren Bewohnern!

⁵⁵ (SJG/8/74/9-10) 9. Sagte Ich: „Wenn auch nicht völlig in der handelnden Wirklichkeit, so doch in der Bestimmung dazu; als handelnd war in jener Vorzeit ein anderer Weltkörper, dessen Menschen aber zu sehr in den größten Hochmut und in die vollste Gottvergessenheit übergingen, und die noch an einen Gott glaubten, die achteten Seiner nicht, boten Ihm Trotz und suchten Ihn in ihrer Blindheit gewisserart vom Throne Seiner ewigen Macht zu stürzen. Sie suchten Ihn, und arge Weltweise sagten, daß Gott im Zentrum ihrer Erde Wohnung habe; man müsse dahin Minen machen und Ihn dort gefangennehmen. Sie gruben denn auch entsetzlich tiefe Löcher in jene Erde, wobei gar viele zugrunde gingen. 10] So Ich zu ihnen Boten sandte und sie warnte, so wurden diese allzeit erwürgt, und die Menschen besserten sich nicht. Und siehe, da ließ Ich zu, daß jene Erde von innen aus in viele Stücke zerrissen wurde! Und das geschah zu Anfang der sechsten Periode dieser Erde, und diese Erde ward zum Lebenskammerlein. Wo aber jene Erde sich auch um diese Sonne kreisend befand, darüber wollen wir noch etwas Näheres bestimmen. Aber lasse du, Lazarus, einen frischen Wein bringen; dann wollen wir weiterreden!“

⁵⁶ (SJG/8/75/6-12) 6. Wir hatten zu Anfang der sechsten Periode gesehen, wie ein Weltkörper von innen aus zerstört, und wie mit Adam diese Erde zum Lebenskammerlein im Großen Schöpfungs Menschen wurde. Ich

aber werde euch nun den Stand jener zerstörten Welt zeigen, und zwar wie sie früher war, und wie sie jetzt aussieht; dann aber werde Ich euch auch zeigen, in welchem Verhältnisse diese Erde ehemals zum Großen Menschen stand, das heißt, nur in geistiger Entsprechungsweise, aber nicht in der materiellen Wirklichkeit. Da euch aber solches ohne eine bildliche Versinnlichung mit puren Worten nicht gezeigt werden kann, so werde Ich euch nun durch Meinen Willen die Sonne mit allen ihren Planeten in einem kleinen Maßstabe darstellen, und ihr werdet bei dem Anschauen solch eines Bildes Meine Worte bald und leicht fassen, und so denn habet nun alle wohl acht!“ 7] Als Ich solches ausgesprochen, da entstand im freien Luftraume eine Kugel von einer Handspanne Durchmesser; diese stellte die Sonne vor. In möglich annähernd guten Verhältnissen der Größen und Entfernungen – für welche letztere der Saalraum freilich zu klein war, um sie in voller verhältnismäßiger Richtigkeit darzustellen – wurden auch alle Planeten mit ihren Monden dargestellt, und zwar so wie damals, als der zu Anfang der sechsten Periode zerstörte Planet mit seinen vier Monden noch nicht zerstört war. Ich erklärte allen die Stellungen der Planeten, benannte sie sowohl in der jüdischen wie auch in der griechischen Sprache, und sie sahen den Planeten, von dem nun die Rede ist, zwischen Mars und Jupiter schweben und seine vier Monde um ihn kreisen. An Größe kam er dem Jupiter gleich, nur hatte er mehr Festland als der Jupiter und auch einen höheren Luftkreis über sich und eine stärkere Polneigung und darum auch eine schiefere Bahnlinie um die Sonne. 8] Als alle das nun wohl begriffen hatten, da sagte Ich weiter: „Sehet, also stand die Ordnung von jetzt an zurückgezählt vor ungefähr viertausend Jahren. Dann aber geschah die euch angezeigte Zerstörung dieses Planeten. Wie und warum sie geschah, das habe Ich euch schon gesagt. Nun aber sehet, wie es mit dem Planeten nach der erfolgten Zerstörung aussieht!“ 9] Alle sahen nun nach dem Planeten, der sich nun in viele größere Stücke auseinanderteilte. Nur die vier Monde blieben ganz; da sie aber ihren Zentralkörper verloren hatten, so gerieten sie in Unordnung, und sie entfernten sich voneinander mehr und mehr auch aus dem Grunde, weil sie durch die Berstung des Hauptplaneten einen sehr merklichen Stoß erhalten hatten. 10] Die Stücke des Planeten aber zerteilten sich in dem sehr breiten Raume zwischen der Mars- und Jupiterbahn. Eine große Menge kleinerer Trümmer entfernte sich auch über die beiden angezeigten Bahnen, und es fielen etliche in den Jupiter, etliche in den Mars, etliche sogar auf diese Erde, in die Venus, in den Merkur und auch in die Sonne. 11] (Der Herr:) „Ja sogar die körperlich sehr riesenhaft großen Menschen wurden bei der Berstung des Planeten in großer Anzahl in den freien Himmelsraum hinausgeworfen, gleichwie auch die anderen Kreaturen. Einige verdorrte Leichname schweben noch im weiten Ätherraume umher, einige sitzen und liegen tot und ganz verdorrt in ihren Häusern, die auf den größeren Planetentrümmern noch bestehen; etliche von jenen Menschenleichen fielen sogar auch auf diese Erde, auf der sie aber schon nach etlichen hundert Jahren aufgelöst wurden, und so auch in andere Planeten. 12] Dieses Planeten große Meere verteilten sich bei der Berstung auch mit ihren Einwohnern aller Art und Gattung in größere und kleinere Tropfen, von denen einige viele Stunden Durchmaß haben, auch festes Erdreich in sich bergen und auch von manchen Tieren noch bewohnt werden. Auf den vier Monden aber leben noch die früheren Geschöpfe, nur in einem schon mehr verkümmerten Zustande, also auch auf etlichen wenigen größten Stücken des Planeten, aber in einem noch mehr verkümmerten Zustande; auf den kleineren Trümmern aber waltet kein organisches Leben außer dem der Verwitterung und langsamen Auflösung.“

⁵⁷ (S/JG/8/76/2-4) 2. Sagte Ich: „Daß eine solche Katastrophe für jene Menschen etwas sehr Entsetzliches war, das ist ganz sicher; aber sie waren selbst schuld daran. Sie sind zuvor schon viele und lange Zeitläufe hindurch belehrt, ermahnt und gewarnt worden. Es ward ihnen gezeigt, was sie zu erwarten haben. Sie hielten aber alles das in ihrer großen Weltklugheit für Hirngespinnste und eitle Fabeln von seiten jener Seher, die in ihrer Schlichtheit und irdischen Armut nur etwa darum solche Dinge einem leichtgläubigen Volke vorsagten, damit sie zu einem Ansehen und auch zu einer körperlichen Versorgung kämen. Die Großen und Vornehmen glaubten ihnen nicht nur nicht, sondern verfolgten sie nach allen Richtungen auch mit Feuer und Schwert; ja, sie stellten sich am Ende allem dem, was nur nach etwas Geistigem roch, so ernst entgegen, daß ein jeder, der es wagte, irgend etwas an einen Geist nur von ferne hin Bezug habendes laut auszusprechen oder zu schreiben, ohne alle Gnade getötet wurde, und es war sonach denn auch nicht mehr möglich, dem zu großen Hochmute und der zu unbarmherzigen Härte jener Menschen zu begegnen. 3] Jene Menschen waren in irdischen Dingen sehr erfinderisch und erfanden schon vor gar vielen Tausenden von Jahren dieser Erde eine Art Sprengkörner. Diese zerstörten alles, wenn sie angezündet wurden. Wenn ihr von jenen bösen Sprengkörnern etwa zehntausend Pfund etwa tausend Mannslängen tief unter den Berg Libanon in einem Haufen in einer Höhle aufschichtetet und dann anzündetet, so würden sie sich dann alle in ein und demselben Augenblick entzünden und den ganzen großen und hohen Berg in viele Stücke zerreißen, wie solches auch die Hanochiten vor Noah mit gar manchem Berge taten, dadurch die inneren Wasserscheulen der Erde öffneten und dann alle in den hochgestiegenen Fluten umkamen. 4] Sehet, mit solchen bösen, ihnen von den Teufeln angegebenen Erfindungen trieben denn auch die Menschen des nun zerstörten Planeten ihr stets größeres Unwesen und Spiel am Ende schon in dem großartigsten Maße. Sie führten Kriege, und einer unterminierte das andere Land tief nach allen Richtungen hin und füllte die Minen mit großen Haufen solcher teuflischen Sprengkörner. Diese wurden dann auf eine künstliche Art angezündet und zerstörten das ganze große Land. Mit solchen Länderzerstörungsversuchen trieben sie es stets weiter und weiter und machten auch stets tiefere und großartigere Löcher ins Innere ihrer großen Erde, die beinahe zweitausendmal größer war als diese Erde, und kamen endlich einmal doch zu tief, wodurch der Erde innere Kammern, die von Natur auch mit dem Urfeuerstoff weit und tief angefüllt sind nach

zahllos vielen Richtungen hin, mit in den heftigsten Schnellbrand gerieten. Und sehet, solche innere Feuergewalt trieb dann den ganzen großen Planeten aus seinen Fugen und machte ihn nach allen Richtungen hin zerplatzen, und die argen Menschen hatten samt ihrer Erde ihr Ende erreicht!

⁵⁸ (BM/46/10-11) 10. Der Grund der Zerstörung dieses Planeten war sonach wie allzeit in allen Dingen Meine Erbarmung! Denn als der Planet noch ganz war und reich an mächtigen Völkern, da begeiferte der Drache ihre Herzen. Und sie entbrannten alle in der wütendsten Herrschsucht und schworen sich alle einen ewigen Krieg und eine gegenseitige gänzliche Aufreibung bis auf den letzten Mann. 11] Da fruchtete kein freies Mittel mehr. Daher mußte hier ein Gericht erfolgen. Und das war eben die gewaltige Teilung dieses Planeten, bei welcher Gelegenheit aber freilich auch viele Millionen von den riesig großen Menschen den Untergang fanden und teils unter den Trümmern begraben wurden, zum größten Teile aber auch hinaus in den unendlichen Raum geschleudert wurden. Einige von ihnen fielen sogar auf diese Erde, von woher noch heutzutage die heidnische Mythe von dem Gigantenkriege datiert.

⁵⁹ (SJG/4/203/3-9) 3. Hört! Es ist in derselben Zeit, etwa hundertsieben Jahre vor dem ersten der zwei namenlosen Vorfahren, ein sehr großer Erdball im tiefen Schöpfungsraume durch die Zulassung des Herrn in viele Stücke zerstört worden. Gar viele und gar riesenhaft große Menschen bewohnten ihn. 4] Bei der plötzlichen, von niemand vorgesehenen Zerstörung, obwohl sie jenen Menschen zu öfteren Malen angekündigt ward, kam es, daß sieben von den erwähnten Erdballsmenschen in Oberägypten auf mehreren offenen Plätzen des großen Landes niederfielen und durch ihren schweren Fall eine sehr starke Erderschütterung verursachten. 5] Dieser Menschenregen dauerte über zehn Tage lang, das heißt vom Erstgefallenen bis zum Letzten. Die Bewohner des Landes haben dabei viel Angst und großen Schrecken zu bestehen gehabt; denn sie fürchteten sich besonders in der Nacht, daß ein solcher Riese über sie fallen und sie allesamt gar übel erdrücken werde. Darum starrten sie beklommensten Herzens stets den Himmel an, ob nicht wieder irgendein solcher ungeladener Gast ihnen aus den Wolken einen höchst unwillkommenen Besuch abstatten möchte. 6] Gut bei zehn Jahre lang wurden bleibende Wachen aufgestellt, um zu sehen, ob nicht wieder so ein ganz entsetzlicher Reisender aus der Luft ankäme; aber da davon nach den zehn Tagen keine Spur mehr zu entdecken war, so wurden die Gemüter der Menschen nach und nach wieder ruhiger, und sie wagten sich sogar zu den großen, ganz vertrockneten Riesenleichen, die bis zu ein viertel Tagereisen weit voneinander zerstreut herumlagen. 7] Die Weisen unter jenen Urmenschen Ägyptens meinten wohl, daß es die etwa vom Geiste Gottes bestraften Riesen eines großen, weit entlegenen Landes seien und gegen Gott gefrevelt haben dürften, und Gott habe sie dann in Seinem gerechten Zorne von der Erde durch Seine mächtigen Geister aufheben und hierher schmeißen lassen, um den Ägyptern zu zeigen, daß Er auch der mächtigsten Riesen nicht schone, so sie wider Seinen Willen handelten. Kurz und gut, man fing endlich gar an, diese toten Riesen stückweise zu verbrennen, und in fünfzig Jahren war von diesen toten Riesengästen keine Spur irgend mehr zu entdecken. 8] Was die Ägypter aber sich von diesen riesigsten Menschengestalten dennoch merkten, war das, daß sie aus den ihnen gar sehr im Gedächtnisse gebliebenen Riesen in einen kolossalen Sinn für alles übergingen, wovon ihre ersten Skulpturen mehr als einen handgreiflichen Beweis liefern. 9] Im Tempel zu Ja bu sim bil wurden in jeder der drei Abteilungen sieben Riesen als gewisserart Träger der Decke abgebildet, das heißt in Stein gehauen, und zwar in jener Tracht, in der die großen Reisenden aus der Luft angekommen sind; und die Ägypter, die vormals nahe ganz nackt herumwandelten, haben angefangen, sich auch in solcher Art zu kleiden, – aus welchem Grunde man denn auch bis auf den heutigen Tag alle die alten Überreste also bekleidet erschaut. Ihre Mumien und Sarkophage sind voll von derartigen Verzierungen.“

⁶⁰ (BM/46/8-9) 8. Aber er hielt diese seine Verheißung nicht, sondern wirkte so böse in seiner ihm zugelassenen Freiheit, daß da kein Leben mehr fortkommen konnte. Er wurde darum in das Feuerzentrum dieses Planeten gebannt, und die Bestimmung jenes Planeten wurde sofort deiner Erde gegeben. 9] Als diese reif ward für Menschen und Ich zu dem ersten Menschen den Keim legte, da riß der Böse an seinem Kerker. Es dauerte Mich seiner und Ich ließ ihn tun, was er wollte. Und siehe, da zerriß er seine Erde und fiel von da in den Abgrund dieser deiner Erde und tat dann auf selber allzeit, was dir wohlbekannt ist!

⁶¹ (Ea/52/21) Da wir nun den Unterschied zwischen Seele und Geist hoffentlich klar genug gesehen haben werden, so können wir dann auch leicht fassen, daß die Erde in ihrer Feste nichts als die gefangene Seele Satans ist, während dessen Geist in neue, undurchdringliche Bande gefesselt in ihr haftet.

⁶² (Ea/53/9-10) 9. Wir sagten aber oben, daß die ganze gefestete Erde eine Seele des Satans ist; ja, nicht nur die Erde allein, sondern auch alle anderen zahllosen übrigen Weltkörper sind gestaltet aus dieser einen Seele, welche eben in diesen Weltkörpern schon in zahllose Kompendien geteilt wurde. 10] Der Geist aber ist nicht teilbar; sondern wo er als eine Einheit in eine große oder kleine Seele gelegt wurde, da bleibt er auch als eine Einheit. War einst die Seele des Luzifer auch noch so groß, so konnte in ihr aber doch nicht mehr als ein Geist wohnen; und dieser eine, durch sich selbst gefallene Geist kann nicht in all den zahllos geteilten Kompendien seiner einstigen konkreten Urseele wohnhaft sein. Seine Wohnung ist lediglich auf diese von euch bewohnte Erde beschränkt.